

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

141 (18.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043622)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 141.

Sonntag, den 18. Juni 1893.

19. Jahrgang.

Die Reichstagswahlen.

Auch in diesem Augenblick läßt sich der Charakter der Reichstagswahlen noch nicht übersehen; es ist noch nicht die Hälfte der Wahlergebnisse bekannt, und davon sind etwa zwei Drittel erst noch durch Stichwahlen zu einem endgültigen Resultate zu bringen. Hinter dem lokalen Theile der vorliegenden Nummer werden die Leser eine Reihe weiterer Meldungen finden, die aber auch nicht ausreichen werden, sich ein zutreffendes Bild vom nächsten Reichstage zu machen. Die Versuche, sich klar darüber zu werden, wie das allgemeine Wahlrecht diesmal entschieden, beruhen deshalb überwiegend auf Kombinationen. Die ersten Meldungen von endgültigen Wahlergebnissen waren fast durchgängig sozialdemokratische Siege, und es ist demgegenüber begreiflich, daß die Beurtheilung der Gesamtergebnisse eine sehr pessimistische ist.

Und in der That ist das Anwachsen der Sozialdemokratie das Charakteristische der diesmaligen Wahlen. Bei den gewaltigen und stetig zunehmenden Erfolgen, den Irrlehren zu haben pflegen, die sich mit lügenhaften Versprechungen an die große Masse wenden, ist kaum zu glauben, daß der Höhepunkt der sozialdemokratischen Fluth schon erreicht ist. Auch die Centrumsdemagogie wirkt allmählig mehr und mehr in sozialdemokratischem Sinne, und über kurz oder lang werden Kreise, die bisher unter dem Banner geistlicher Disziplin der Centrumsdemagogie folgten, ebenfalls der Sozialdemokratie anheimfallen. Es wird zweckmäßig sein, wenn man an allen Stellen, die diese sozialistische Entwicklung unserer politischen Verhältnisse nicht wollen, sich hierüber keine Illusionen macht. Die Richtungen, die stetig wachsend unser deutsches Parlament zu beherrschen drohen, führen zum äußeren und zum inneren Verfall des Reiches. Das Hoch, welches am Donnerstag Abend nach der Wahl in Straßburg i. E. „auf Bebel und Frankreich“ ausgebracht wurde, beleuchtet die Situation grell, aber sehr zutreffend. Daß es so nicht weiter gehen kann und darf, diese Ueberzeugung wird sich nach den Erfahrungen der letzten Wahlen in immer größeren Kreisen festsetzen. Die Voraussage, daß Wahlen im Sinne der Bebel und Meier zu einer politischen Krise führen müssen, wird sich, wie wir fürchten, bestätigen. An Warnungen hat es nicht gefehlt. Sie haben nicht vermocht, die große Masse den Fesseln verlogener Volksführer zu entreißen. Daß der andere Theil der Nation darüber einfach dankend quittieren und sich das Deutsche Reich und die deutsche Einheit in Trümmern schlagen lassen wird — das ist nicht anzunehmen.

Die trotzlose Zerspaltung der nichtsozialdemokratischen Elemente hat am meisten zu den ungünstigen Ergebnissen beigetragen. Was ein festes Zusammengehen aller staatsbehaltenden Parteien auch heute noch bewirken kann, das hat Bremen gezeigt, wo die sozialdemokratische Vertretung im Reichstage beseitigt ist. Aber leider ist Bremen ein weißer Fleck unter den großen Städten des Reiches. Daß Althwardt, trotz Allem und Allem, auf den Wogen des allgemeinen und gleichen Stimmrechts wieder in den Reichstag getragen wird, muß als ein trauriges Charakteristikum wenigstens angesehen werden. Erfreulich ist auf der andern Seite, daß sich in den bürgerlichen Kreisen ein Abwenden von der rein negativen Richtung des Richterischen „Fortschritts“ bemerkbar macht. Die Hoffnungen der freisinnigen Volkspartei scheinen sich in keiner Weise erfüllen zu sollen. Aber dieses Auftraffen eines immerhin nur kleinen Bruchtheiles der Wähler kann gegenüber den verhängnisvollen Tendenzen, denen die große Masse folgt, leider nur wenig ins Gewicht fallen.

Was speziell die nationalliberale Partei anlangt, so läßt sich ein sicheres Urtheil über ihre Erfolge oder Mißerfolge noch nicht gewinnen. In der Provinz Hannover wird sie gegen 1890 jedenfalls keinen Rückschritt aufzuweisen haben. Aus dem ersten Wahlkreise lauten die Nachrichten allerdings ungünstig, dagegen wird der zweite dem bisherigen Vertreter der freisinnigen Volkspartei abgenommen werden; auch im vierten sind einige Ausschichten vorhanden. Günstig stehen die Chancen im 9., 11. und 14. Wahlkreise. Der 18. Wahlkreis bleibt der Partei erhalten und damit der Führer der Partei dem Reichstage. Durch die unglückliche Scheidung im 19. Wahlkreise geht dieser für uns verloren, da Dr. Hahn mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommt. Im Ganzen aber steht es in der Provinz nicht ungünstig. (Hannov. Cour.)

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni. Der Kaiser hatte heute Vormittag im Neuen Palais eine Konferenz mit dem aus Berlin eingetroffenen Reichskanzler Grafen Caprivi und arbeitete darauf mit dem stellvertretenden Chef des Militärkabinetts Oberst und Flügeladjutant v. Alphe. Nachmittags um 1 1/2 Uhr sahen die Majestäten den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und den Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge als Gäste an der kaiserlichen Tafel. Am Abend findet dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zu Ehren bei den Majestäten im Neuen Palais ein Festmahl statt. Ueber die Abreise des Großherzogs ist bis zur Stunde noch nichts Näheres bekannt.

Berlin, 15. Juni. Ueber die Reise des Kaisers nach Posen und die Ueberrumpfung der dortigen Garnison wird uns noch Folgendes mitgetheilt. Es hat schon lange in der Absicht des Kaisers gelegen, sowohl Danzig wie Posen einen unerwarteten Besuch zu machen und die Garnisonen dieser Städte zu alarmiren. Zur Fahrt nach Danzig waren selbsterst schon die Koffer gepackt und der Zug rangirt, als die Absicht des Kaisers durch eine Insubordination in die Öffentlichkeit gelangte und die Reise damals unterblieb. Um einer abermaligen Vereitelung seines Planes vor-

zubeugen, hatte der Kaiser zur Fahrt nach Posen ursprünglich einen Extrazug nach Dirschau bestellt und alle Stationen bis dahin waren über diese Fahrt informiert. Die Stationsbeamten hatten keine Ahnung, daß der Kaiser gar nicht daran denke, dies bezeichnete Ziel überhaupt zu erreichen. Als der Extrazug in Kreuz eingelaufen war, gab der Monarch plötzlich den Befehl, den Zug auf das nach Posen gehende Gleis zu dirigiren und über seine Fahrt dorthin das tiefste Stillstehen zu beobachten. Auf diese Weise gelang dem Kaiser sein Plan.

Das „Berl. Tagebl.“ erklärt, die von ihm gebrachte Nachricht von dem Rücktritt des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen finde keine Bestätigung.

Graf Friedrich Löwenstein-Scharfeneck, Vizepräsident des Zollamtes in Saabani, zwei Jahre im ostafrikanischen Kolonialdienst thätig gewesen, ist auf der Heimreise in Neapel an Malaria gestorben. Der kaiserliche Gouverneur Zimmerer tritt Ende dieses Monats einen mehrmonatlichen Urlaub an.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erhebt in ihrem heutigen Leitartikel die Nothwendigkeit einer Reform der Stellung der Kreisphysiker in wissenschaftlicher und materieller Beziehung an. Sie betont, daß man die Stellung der Kreisphysiker zur pensionsfähigen wird machen müssen, und daß es, um die Gefahr der Einseitigkeit zu vermeiden, nicht gut möglich sein wird, den Physiker die Privatpraxis ganz zu verbieten. Aus einer verminderten Privatpraxis werde sich der Vortheil einer schwächeren Konkurrenz zwischen den beamteten und privaten Ärzten ergeben. Die Stellung des Kreisphysikus müsse materiell verbessert werden mit Hinblick auf die bedeutend vermehrte Thätigkeit, die demselben aus dem heutigen Stande der Wissenschaft erwachse.

Die ultramontane „Kölnische Volksztg.“ fühlt sich benüßigt, noch einmal an der Hand eines Artikels der „Civiltà Cattolica“ den Kaiserbesuch im Vatikan zum Gegenstand einer ausführlichen Erörterung zu machen, wahrscheinlich ohne sich bewußt zu sein, daß die Behauptungen, zu deren Echo sich das Kölnische Blatt macht, fast etwas Belebendes für das Oberhaupt des Deutschen Reiches haben, so das Citat: „Die Bedingungen, auf welche der Kaiser vor seinem Eintritt in die Wohnung Leo's XIII. einging, geben gewissermaßen das Recht zu der Annahme, daß die silberne Hochzeit in den Augen des Gastes der Fürsten von Savoyen nur ein Vorwand war, um in der leontinischen Stadt (dem Papste) einen Besuch zu machen.“ — Und die Formalität der Auszeichnung des päpstlichen Ministers durch einen hohen Orden wird wie folgt ausgebeutet: „Es war dies eine vom Kaiser der so edelmüthigen Politik des h. Vaters dargebrachte Ehrenbezeugung, einer Politik, die nicht weltlich, nicht begehrlisch und ehrgeizig ist, zunächst auf das Heil der Seelen, dann aber auch auf das Wohl der ganzen menschlichen Gesellschaft zielt.“ — Allerdings waren diese und andere Entstellungen und Ausbeutungen voranzusehen.

Die Stadtverordneten von Bunzlau beschloßen auf Antrag des Magistrats infolge der Agitation der Bimetallisten, daß Darlehen aus der Sparkasse nur in Gold rückzahlbar sein sollen.

Kiel, 15. Juni. Se. Kgl. Hoh. Prinz Heinrich wurde dem Beschluß des Vorstandes gemäß zum Präsidenten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für das Jahr vom 1. Oktober 1893 bis 1894 gewählt.

Straßburg, 15. Juni. Die Kronprinzessin Wittve Stephanie ist gestern Abend 9 Uhr hier eingetroffen.

Straßburg, 16. Juni. Nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses fand gestern Abend hier eine Demonstration der Sozialisten und Protestler in einer Kneipe statt, auf der Straße sammelten sich etwa 2000 Menschen, welche Hufeisen auf Bebel und Frankreich ausbrachten. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Menge wurde von Militärpatrouillen zerstreut.

München, 15. Juni. Der Professor der Philosophie Dr. Jakob Frohshammer ist gestern im Bad Kreuth am Tegernsee gestorben.

Russland.

Wien, 15. Juni. Wie aus Pest Gemeldet wird, sollen an den Manövern in der Umgebung von Gomo außer dem Kaiser von Deutschland und dem Könige von Italien auch die Kronprinzen von Rußland und Dänemark theilnehmen. Wie der „Pest Kapit.“ meldet, soll die Idee zu diesen Manövern vom Erzherzog Friedrich kommen.

Fünfkirchen, 15. Juni. Der Streik ist als beendet anzusehen. Die Arbeit ist in allen Bergwerken wieder aufgenommen. Es arbeiten bereits 2500 Mann.

Rom, 16. Juni. Der verhaftete Direktor der Banca romana, Taulongo, kündigte wichtige Enthüllungen an.

Paris, 15. Juni. Der Kaffakontschhof hat das Urtheil des Appellhofes aufgehoben, durch welches Charles Lesjeps, Fontane und Eiffel wegen Betruges verurtheilt waren.

Paris, 15. Juni. Der Ausstand der Droschkentischer ist betnahe allgemein. Gestern sind 10 000 Wagen außer Betrieb geblieben; eine Delegation der Kutscher begab sich heute zur Kammer. Die Verhandlungen mit der Direktion der Gesellschaft dauern inzwischen fort.

Paris, 16. Juni. Der Ausfall der deutschen Wahlen wird hier mit feberhafter Spannung verfolgt. Die bisherigen Resultate geben der Presse nur zu kurzen Bemerkungen Anlaß, die darauf hinauslaufen, daß Deutschland angeführt der Zunahme des Sozialismus und der zu erwartenden abermaligen Ablehnung der Militärvorlage (?) vor schweren inneren Kämpfen stehe.

Antwerpen, 16. Juni. In der hiesigen Kaserne ist unter auffälligen Umständen ein Diebstahl begangen worden.

Man glaubt annehmen zu dürfen, daß die Diebe die Urheber des letzten Dynamitattentates seien.

London, 15. Juni. An der Universität Cambridge bestanden elf junge Mädchen das Examen für spezielle Mathematik.

New York, 16. Juni. Man schätzt die Zahl der bei der Feuerbrunst in Montgomery-Street umgekommenen Personen auf 20. Die Mehrzahl der beschäftigten Arbeiter bestand aus Deutschen, Polen und Ungarn.

New York, 31. Juni. In einem großen Methshause brach vorgestern ein bedeutendes Feuer aus. 6 Personen verbrannten und mehrere wurden durch Herunterspringen schwer verletzt.

Chicago, 15. Juni. Hier ist ein gewisser Albert v. Gilbert verhaftet worden unter der Beschuldigung, verschiedene Diamanten gestohlen zu haben. Der Verhaftete, der den Diebstahl bereits eingeräumt hat, ist ein Sohn des Grafen Gilbert in Amsterdum.

Chicago, 16. Juni. Der deutsche Tag in der Ausstellung wurde gestern in glänzender Weise gefeiert. Etwa 200 000 Personen wohnten der Feter bei, 25 000 Personen nahmen an der Parade der Musikvereine, der Turnvereine, der Militär- und der Arbeitervereine Theil. Vor der Parade fanden auf 40 prachtvoll geschmückten Paradebooten Uebungen aller Art statt. Die Boote hatten vor dem deutschen Gebäude Aufstellung genommen, bei dem eine Estrade errichtet war, die von den Bannern aller Gesellschaften, die an den Festschiffen theilnahmen, umgeben war. Die Glocken in dem Thurm des deutschen Gebäudes spielten deutsche Melodien, die Musikkorps intonirten die Jubelouvertüre von C. M. v. Weber. Der deutsch-amerikanische Gesangchor der Ausstellung und die vereinigten Gesangvereine von Chicago sangen: „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Harry Rubens, von dem Vorjahren des Festkomitees eingeführt, begrüßte im Namen der Deutsch-Amerikaner in Chicago die Vertreter Deutschlands. Der Chor intonirte die „Wacht am Rhein“. Der deutsche Botschafter v. Holleben erwiderte auf die Ansprache Rubens. Karl Schurz hielt eine Festrede.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Masch.-Zug. Formee ist vom Urlaub zurückgekehrt. Ob.-Stabsarzt I. Kl. Dr. Braune war mit 14täg. Urlaub hier anwesend.

Kiel, 16. Juni. Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Kiel, woselbst der Monarch bekanntlich am Sonnabend erwartet wird, findet vor den Augen des obersten Kriegsherrn die Flottenreue statt. Die unter dem Oberbefehl des Viceadmirals Schröder stehende Manöverflotte kehrt zum Kaiserempfang von einer größeren Uebungsfahrt in der Ostsee nach Kiel zurück. Am Sonntag begleitet sich der Kaiser nach Plön, um an den Festlichkeiten theilzunehmen, die dort zur Erinnerung an den Jubeltag stattfinden, da vor 25 Jahren die in weiten Kreisen unseres Vaterlandes bekannte Plöner Kabettenanstalt gegründet wurde.

Berlin, 16. Juni. (Ordensverleihungen in der Schutztruppe.) Es haben erhalten: den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern: Herrmann, Prem.-Leut. a. D., Prince, Sel.-Leut. a. D., beide Kompagnieführer in der Schutztruppe; den Königl. Kronorden 4. Klasse mit Schwertern: v. Hofmeier, Prem.-Leut. a. D., Leut. in der Schutztruppe, Arnting, Assistentenarzt, 2. Klasse a. D., Arzt in der Schutztruppe; das Militär-Ehrenzeichen 2. Kl.: Wilhelm, Sergeant, Weinberger, Unteroffizier, Weidner, Jurock, Lazarethgehülfe, sämtlich in der Schutztruppe. Fischer, Prem.-Leut. a. D., überzähl. Kompagnieführer in der Schutztruppe, den Königl. Kronorden 4. Kl. erhalten.

Wien, 16. Juni. Ein Befehl der Admiralität verfügt die Kommandbrung des Untenschiffsteuermanns des Rammkreuzers „Kaiserin Elisabeth“, Erzherzog Leopold Ferdinand, aus Gesundheitsrücksichten vom Schiffsdienste zum Hasenkommando in Pola.

Washington, 16. Juni. Dem Staatssekretär Graham ist eine Nachricht zugegangen, daß die Lage der Dinge auf Samoa sehr ernst sei. Allem Anschein nach dürften die Vereinigten Staaten gezwungen sein, einzuschreiten und ein Kriegsschiff zu entsenden.

Colles.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Die großen Herbstübungen der Flotte unter dem Kommando des Admirals v. d. Goltz werden in diesem Jahr so frühzeitig vor sich gehen, daß sie noch vor Mitte September beendet werden können, um die zu diesem Zeitpunkt zur Reserve übertretenden Mannschaften zur Entlassung gelangen zu lassen. Die Theilnahme der Schiffe an den Uebungen wird eine sehr zahlreiche sein. Das Operationsgebiet der Flottenmanöver erstreckt sich auf das Küstengebiet der Ostsee. Der Kaiser wird an Bord der „Hohenzollern“ den Manövern betheiligen.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Für den erkrankten Masch.-Ob.-Zug. Weckers ist der Masch.-Zug. Rogge als Sectionslieutenant in Vertretung imbrt.

Wilhelmshaven, 17. Juni. S. M. Av. „Grille“ ist gestern in Embden eingetroffen und beabsichtigt heute wieder von dort in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Torpedoboot „Jäger“ lief gestern in den neuen Hafen ein.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Die Segel-Yacht „Wille“ ging heute Morgen 4 Uhr 30 Min. und Lootendampfer „Wilhelmshaven“ um 5 Uhr in See.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Montag, den 19. d. M. beginnt der diesjährige Schwimmunterricht in der hiesigen Garnison-Schwimm-Anstalt und zwar zunächst mit der Prüfung der Fretz-, Fahrt- und Stundenchwimmer aus den vergangenen Jahren.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Heute Morgen wurde die Leiche einer Frau an der kleinen Drehbrücke aufgefunden. Nähere Besichtigung ergab, daß es die Frau des Vorarbeiters D. war, welche schon längere Zeit an Gemüthskrankheit litt. Die Leiche wurde vom Schützmann H. nach der Leichenhalle des Werkstatthausen gebracht.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Die Reichstagswahl steht naturgemäß noch immer im Vordergrund der Erörterungen. Was speziell das Ergebnis der Stadt Wilhelmshaven anlangt, so können wir, wie schon gestern mitgeteilt, außerordentlich zufrieden sein. Dr. Kruse hat gegen 1890 in unserer Stadt 236 Stimmen mehr erhalten, im Ganzen 1112, d. h. über 50 pCt. sämmtlicher abgegebenen Stimmen. Im Jahre 1890 hatten sich von 1847 Stimmen nur 876, also noch nicht einmal die Hälfte auf Dr. Kruse vereinigt, jetzt haben sich von 2036 gültigen Stimmen 1112, also weit über die Hälfte für Kruse ausgesprochen. 1890 hatten Hade und Hug zusammen mehr Stimmen als Kruse, jetzt hat Kruse weit mehr als beide zusammen. Von den einzelnen Bezirken hatte der erste die meisten Stimmen für Kruse aufgebracht — 324 gegen 304 in 1890. Da die Gesamtzahl der gültigen Stimmen aus dem ersten Bezirk 1893 und 1890 gleichviel, nämlich 439 betrug, so bietet gerade dieser Bezirk ein charakteristisches Merkmal für die Aenderung in der Stimmung der Wähler, um so mehr als man wohl annehmen darf, daß in diesem Bezirk jeder Wähler nach seiner Ueberzeugung votirt hat. 1890 hatte Hade noch 76 Stimmen erhalten, jetzt hat er es mit Wühe und Noth auf 23, also auf noch nicht einmal 10 pCt. der Gesamtzahl des Bezirks gebracht. 76—23 = 54. Von diesen 54 Hade untreu gewordenen Stimmen sind genau 20 auf Kruse, der Rest von 34 auf Hug übergegangen. Die Vorgänge im ersten Bezirk ergeben daher die Wahrheit der alten Erfahrung, daß der Fressinn die Vorherrschaft der Sozialdemokratie ist. Nicht belehrend sind auch die Vorgänge aus dem jetzigen vierten Bezirk. Aus den ehemals vier Bezirken sind diesmal fünf geworden, der erste und jetzige fünfte (ehemals vierte) sind unberührt geblieben. Im letztem Bezirk wurden 1890, wie schon erwähnt, 301, jetzt 305 Stimmen abgegeben. Der Zuwachs dieser 4 Stimmen ist den Sozialdemokraten zu Gute gekommen. Hade hatte hier 1890 noch 100 Stimmen bekommen, jetzt nur noch 33, hat also volle 67 pCt. seines Anhanges verloren. Das war eine sehr deutliche Quittung über den Reichstagsbesuch und die Verdrehung der Wahrheit. Indessen immer noch nicht deutlich genug. Die allein richtige Antwort haben die braven Wähler in Friedeburg, Reepsholt, Doje, Abichhase, Hesel und Amdorf gegeben. In diesen 6 ostfriesischen wackeren Gemeinden, die sich als feste Burg unserer Partei erwiesen haben, wurde für Hade kein einziger, für Kruse zusammen beinahe 400 Zettel in die Urne geworfen. Das sind unsere unverdorbenen, alten Ostfriesen, an denen die fortschrittlichen Nörgelern, sowie die sozialdemokratischen leeren Versprechungen vollkommen spurlos vorübergehen. Um auf den alten 4. Bezirk zurückzukommen, so mag noch hervorgehoben werden, daß die 67 Stimmen, welche Hade dort verloren, unberührt auf Dr. Kruse übergegangen sind. Aus den übrigen Bezirken lassen sich wegen der inzwischen eingetretenen Theilung positive Ermittlungen nicht anstellen. Indessen verdient der neue vierte Wahlbezirk, der nur die fiskalischen Häuser an der Ostfriesen- und Hinterstraße, sowie die wenigen Beamtenhäuser in der Wolke- und Sachmannstraße umfaßt, besonderer Beachtung. Hier wohnen insgesammt höchstens 15 Bürger u. 115 Beamte, der Rest sind Arbeiter. Man hatte also hier auf ein besonders starkes Hervortreten der sozialdemokratischen Elemente gerechnet. Wahlberechtigte waren in diesem Bezirk 472 vorhanden, davon haben 431, also reichlich 91 pCt. — eine ganz kolossale Bethelligung — ihr Wahlrecht ausgeübt. Wenn man nun annehmen wollte, daß sämmtliche Beamte und vielleicht 5 Bürger für Kruse gestimmt hätten, so würde das 120 ergeben, es müßten demnach noch immer mindestens 60 Arbeiter für Kruse ihre Stimme abgegeben haben. Und das ist ein neuer kräftiger Beweis für den Niedergang der Sozialdemokratie in unserer Stadt. Wenn in einem fast nur von Arbeitern bewohnten Bezirk für den sozialistischen und für den nationalen Kandidaten gleichviel Stimmen aus der Urne kommen, so kann von einem Vorherrschen oder gar einem Anwachsen der Sozialdemokratie absolut keine Rede sein. — Der Vollständigkeit halber mag hier noch mitgeteilt werden, daß Herr V.-B. Dräger in der „Burg Hohenzollern“, Herr Schlachter Lange bei Odenwurtel eine Stimme bekam. Im letztgenannten Wahllokal wurde anstatt eines Wahlzettels eine Rechnung abgegeben. In den obdenburgischen Nachbargemeinden fielen einige Stimmen auf Kruse — ein Zeichen, daß die betreffenden Wähler die beste Absicht hatten, aber nicht genügend mit den Wahlbestimmungen vertraut waren.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Die „N. A. Z.“ präzisirt ihre Meinung über die Reichstagswahlen dahin, daß die Freunde der Militärvorlage an Boden nicht verloren, sondern gewonnen haben. Recht günstig lauten die Nachrichten für die Nationalliberalen, welche ihren Bestand erweitern dürfte, während die Konservativen den ihrigen zu behaupten in der Lage sein werden. Dem Zuwachs der Sozialdemokraten stehen größere Verluste der freien Volkspartei gegenüber. Das ließ sich erwarten.

Wilhelmshaven, 15. Juni. Ein größeres Konzert hielt gestern das Musikcorps der II. Matrosen-Abtheilung im Park ab. Das Konzert war, wie sich unschwer erwarten ließ, sehr gut besucht. Aus der langen Reihe der mit vielem Geschmack ausgewählten Programm-Nummern möchten wir hier nur die für uns vollkommen neue große Fantasie aus Mascagnis zweiter Oper „Die Ranzau“ hervorheben. Im ersten Theil läßt die Fantasie ziemlich kühl, im zweiten wirkt sie etwas ansprechender und weist in einigen Partien unverkennbare Anklänge an die wundervollen Wesen der Cavalleria rusticana, theilweise auch an die chorartigen Klänge aus Meyerbeers „Hugenotten“ auf. Die Musik steht an Wirkung aber derjenigen der Cavalleria rusticana kaum gleich. Daß die Ausübung seitens unseres Musikcorps eine glänzende war, ist selbstverständlich. Das Publikum bedankte sich denn auch durch langanhaltenden Beifall. Die übrigen Placen wurden gleichfalls recht bestrickend zu Gehör gebracht. Mit Eintritt der Dunkelheit erhielt der Garten durch hübsche Papierlaternen und Ballons einen passenden Schmuck, der den Aufenthalt im Garten recht angenehm machte.

Bant, 15. Juni. Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen ist eine Stichwahl zwischen Träger und Hug unabwendbar. Für die Anhänger der nationalliberalen Partei kann die Entscheidung nicht schwer sein. So unsympathisch ihnen auch Träger als Gegner der Militärvorlage sein mag, sie müssen mit aller Entschiedenheit für ihn eintreten, sobald es gilt, einen Sozialdemokraten zu bekämpfen. Darum, ihr Wähler, nutzt die vor uns liegende Woche noch aus, um Stimmen für Träger zu gewinnen. Laßt es Euch nicht verdrießen, daß durch die Aufstellung von 3 Kandidaten gegen Hug dieser überhaupt zur Stichwahl kommen konnte. Wir wollen jetzt nicht darüber rechten, ob es nicht vortheilhafter gewesen wäre, die Kandidatur Siemens überhaupt fallen zu lassen. Bestimmt wäre dann ja Hug nicht in die Stichwahl gekommen. Indessen wie die Verhältnisse liegen, läßt sich daran nichts mehr ändern. Jetzt muß Jeder, der am 15. für Träger, Enneccerus, Siemens gestimmt hat, seine Stimme für

Träger abgeben. Aber nur keine Daulheit! Sie ist die treueste Bundesgenossin der Sozialdemokratie!

Bant, 16. Juni. Morgen wird die Geflügel-Ausstellung eröffnet werden. Dieselbe ist schon vielfach besichtigt worden. Der Verein macht das Publikum ganz besonders noch auf die Brutmaschine aufmerksam, welche in der Ausstellungshalle aufgestellt ist, da die Küden während der Ausstellungstage ausschlüpfen werden. Die Maschine ist an beiden Seiten mit Glas versehen, ein jeder Besucher der Ausstellung kann das Ausschlüpfen der Küden beobachten resp. bequem sehen. So viel wie jetzt ersichtlich, ist ein günstiger Erfolg zu verzeichnen, indem schon mehrere Eier gepickt sind.

Wahl-Resultat im 2ten hannob. Reichstagswahlkreise. Kreis Wittmund.

	Dr. Kruse.	Hade.	Hug.
Stadt Esens	f 127	197	14
Stadt Wilhelmshaven	1112	245	679
Evermeer—Nennndorf	78	31	—
Westerholt	45	10	—
Blomberg	34	22	—
Neuschoo	44	43	—
Schwindorf	47	7	—
Utarp	38	37	—
Westeraccum	55	7	—
Westeraccumerfel	28	8	1
Westerbur	31	31	—
Utgaß	f 13	40	—
Holtgaß	f 29	44	—
Sterbur	f 11	49	—
Serlem	f 25	35	—
Neuharlungerfel	36	10	1
Thunum	22	16	—
Ramburg	f 17	54	2
Stedebors	f 11	41	—
Dunum	53	25	2
Moorweg	f 34	41	4
Spiekerooß	28	27	—
Langeoog	45	6	—
Werdum	103	21	4
Burhase	97	14	8
Caroltensiel	201	28	6
Horßen	f 36	69	3
Wittmund	f 159	162	16
Danlum	11	11	—
Dübense	17	15	—
Westbenje	f 20	38	—
Westochterlum	38	37	—
Ostochterlum	f 22	62	—
Sultum	27	18	—
Roggenstede	—	—	—
Altharlungerfel	—	—	—
Abichhase	44	—	2
Ardorf	66	8	—
Eggeltingen	34	32	2
Werdum	—	—	—
Vleersum	30	22	—
Buttforde	81	4	—
Egel	—	—	—
Friedeburg	73	—	1
Sunnit	108	25	—
Gödens	88	18	—
Leerhase	111	33	—
Marx	83	10	—
Neustadtgödens	f 25	64	11
Reepsholt	109	—	—
Wiesebe	77	29	—
Wiesedermeer	—	—	—
Nel	56	3	—
Osterraccum	—	—	—
Doje	50	—	—
Uttel	27	17	—
Witten	38	37	—
Stadt Papenburg	f 136	931	76

Altes Amt Stidhausen.

Holte	60	32	—
Osthaudersehn	73	36	—
Langholt	f 20	53	—
Westhaudersehn	138	121	—
Rhaudermoor	78	11	—
Holtermoor	85	12	—
Collinghorst	104	14	—
Bademoor	106	2	—
Amdorf	49	—	—
Holtland	133	2	—
Hesel	219	15	—

Kreis Aurich.

Stadt Aurich	973	269	39
Widdels	98	3	—
Dieckhofsfeld	26	23	—
Nepe	176	36	—

Im Jahre 1890 erhielt Dr. Kruse 6594, jetzt, soweit Berichte eingegangen, 5374 Stimmen, Rechtsanwalt Hade 1890 7022, jetzt 3011, Buchdruckereibesitzer Hug 1890 533, jetzt 844. — In den mit f bezeichneten Orten Esens, Utgaß, Holtgaß, Sterbur, Serlem, Ramburg, Stedebors, Moorweg, Horßen, Wittmund, Westbenje, Ostochterlum, Neustadtgödens und Langholt haben mit Hängen und Bürgen eine knappe Mehrheit f. Hade zu Stande gebracht, alle übrigen haben für Dr. Kruse gestimmt, mit Ausnahme von dem vorwiegend katholischen Papenburg, woselbst Hades Jesuitenfreunde die erforderliche Wirkung ausgeübt hatte.

Die Reichstagswahlen im Saude.

Berlin, 16. Juni. Bis abends 10 Uhr waren 290 Wahlergebnisse bekannt, davon entfielen auf die Konservativen 32, Nationalliberalen 15, Reichspartei 5, freisinnige Vereinigung 2, Centrum 54, 1 Wilber, süddeutsche Volkspartei 5, Sozialdemokraten 19, Antifemten 3, Polen 9, Esfasser 6 und 1 Däne. Erforderlich sind 138 Stichwahlen; daran sind betheilt: 63 Nationalliberale, 71 Sozialisten, 12 freisinnige Vereinigung, 24 freisinnige Volkspartei, 5 Polen, 4 Bund der Landwirthe, 25 Mitglieder des Centrums, 3 Welsen, 1 Esfasser, 1 Reichsparteiler, 12 Antifemten, 8 Volksparteiler und 41 Konservativen.

Berlin, 16. Juni. Weitere Centrumsleute sind definitiv gewählt: In Königsberg im 6. Wahlkreise Krebs, in Magden im 2. Wahlkreise Bod, in Baden im 8. Wahlkreise Genber. Magdeburg, 16. Juni. Im 5. Wahlkreise wurde Hosang (natl.), im 6. Wahlkreise v. Benda (natl.) und im 7. Wahlkreise Plade (natl.) gewählt, im 8. Wahlkreise findet eine Stichwahl zwischen Rimpau (natl.) und Dahlen (soz.) statt.

Breslau, 16. Juni. Im 9. Wahlkreise findet eine Stichwahl zwischen Seewald (konf.) und Gollner (soz.) statt. Adelnau, 16. Juni. Fürst Radzwill ist gewählt. Gillehne, 15. Juni. Es muß eine Stichwahl zwischen Colmar (konf.) und Gajowiedl (Pol.) stattfinden. Stolp, 16. Juni. Eine Stichwahl zwischen Wll (konf.) und Wlfer (Lb.) ist erforderlich. Insterburg, 16. Juni. Menz (konf.) wurde gewählt. Goldap, 16. Juni. Die Wahl Sperbers (konf.) ist gesichert.

Uedermünde, 16. Juni. Zwischen Endevert (konf.) und Gaulte (freis.) kommt es zur Stichwahl. Belgard, 16. Juni. Major a. D. Kleist (konf.) wurde gewählt.

Stendal, 16. Juni. Die Wahl Jagows (konf.) ist gesichert.

Mühlheim a. Rh., 16. Juni. Witt (Centr.), welcher gegen die Militärvorlage, wurde gegen Dobbelsien (Centr.), welcher für die Vorlage, gewählt. (S. Tel.)

Essen. Krupp 19 486, Stökel (Centrum) 19 447 Stimmen. Stichwahl erforderlich.

Düsseldorf, 16. Juni. Im 9. Wahlkreise wurde Fritzen, ferner in Erler im 5. Wahlkreise Volk (natl.) gewählt.

Friedeberg, 16. Juni. Im Wahlkreise Friedeberg-Arnswalde liegt jetzt das Gesamtergebnis vor. Ahlwardt erhielt 6840, Hornstedt 2406, Ernst 1420, der Sozialdemokrat 640 Stimmen. Ahlwardt ist also gewählt.

Arnsberg, 16. Juni. Im 1. Wahlkreise findet eine Stichwahl zwischen Söder und Dresler (natl.) statt.

Dipe, 16. Juni. Im Wahlkreise Meschede-Arnberg wurde Fusangel gewählt.

Altona, 16. Juni. Frohme (soz.) wurde gewählt.

Helgoland, welches zu einem Wahlkreise in Holstein gehört, Thomsen (freis. Vereinigung) 441, Martide (Soz.) 19. St.

Schleswig, 16. Juni. Im 1. Wahlkreise wurde der Däne Johansen gewählt, im 2. Wahlkreise findet eine Stichwahl zwischen Seben (natl.) und Mahle statt. Im 4. Wahlkreise ist Feddersens Wahl sicher. Im 9. holsteinischen Wahlkreise ist die Wahl des Grafen Holstein (deutschkonf.) gesichert.

Marburg, 16. Juni. Die Wahl Böckels (antif.) ist gesichert.

Hofgeismar, 16. Juni. Es findet eine Stichwahl zwischen Berner (antif.) und Märrens (Landwirthsbund) statt.

Homburg, 16. Juni. Marquardsen wurde gewählt.

Homburg, 16. Juni. Bleermann v. Sonnenberg (antif.) wurde gewählt.

Merseburg, 16. Juni. Es findet eine Stichwahl zwischen Ritter (freis.) und Mittag (soz.) statt.

Dresden, 16. Juni. Im 22. sächsischen Wahlkreise wurde der Sozialist Hofmann gewählt. Im 23. sächsischen Wahlkreise findet eine Stichwahl zwischen Polens (konf.) und Gerisch (soz.) statt. Im 20. sächsischen Wahlkreise wurde Herber (konf.) gewählt.

Bitterfeld, 16. Juni. Bauernmeister (konf.) wurde gewählt.

Rotenberg, 16. Juni. Die Wahl des Grafen Arntm (Reichsp.) ist gesichert.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Wittmund, 15. Juni. Das Jahresfest des ostfriesischen Gustav-Adolf-Vereins wird am 26. Juli in Emden stattfinden. Die Festpredigt hält Pastor Harms-Holtgast.

Esens, 15. Juni. Der Herr Ober-Postassistent Maas hier selbst ist zum 1. September nach Bremen verlegt. — Mit dem 1. Juli d. J. wird in unserer Stadt eine Fleischschau eingeführt. Als Fleischbeschauer ist der Thierarzt Steffen und zu dessen Stellvertreter der frühere Schlachter C. G. Müller ernannt worden.

s-Odenburg, 16. Juni. Das Gesamtergebnis im ersten obdenburgischen Wahlkreise stellt sich jetzt unter Berücksichtigung der neuesten Meldungen aus Birkenfeld und Lübeck folgendermaßen: Enneccerus 5345, Finze 4257, Richter 2089, Weber (Bund der Landwirthe) 1373, Müller (Antifem) 85 und Hug 4273. Nach diesem Stimmenergebnis ist also eine Stichwahl zwischen Enneccerus und Hug unvermeidlich. Die Sozialdemokraten haben in unserem Wahlkreise einen ganz bedeutenden Stimmengewinn zu verzeichnen. Nach dem jetzigen Resultat hat Hug ca. 1800 Stimmen mehr erhalten als im Jahre 1890, im 2. Wahlkreise reichlich 1500 Stimmen mehr als 1890.

Aurich, 14. Juni. Das Jahresfest der Ostfriesischen Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder zu Großesehn fand am gestrigen Tage dieselbe rege Bethelligung wie in den Vorjahren. Eingeleitet wurde die Feler durch eine vortreffliche Predigt des Pastors Jüden-Martenhase, der die Epistel des vorigen Sonntags, 1. Joh. „Wir wissen, daß wir aus dem Tode ins Leben gekommen sind, denn wir leben die Brüder“, zu Grunde lag. Vor und nach der Predigt sangen die Kinder Palmen usw. in höchst ansprechender Weise. Sodann hielt Pastor Taals-Westeraccum einen feiselnenden Vortrag über die Schriftworte: „Gehe hinaus an die Landstraßen und Büme und nötige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde.“ Bei dieser Gelegenheit erwähnte der Redner auch, daß in den 28 Jahren des Bestehens der Anstalt 336 Kinder Aufnahme und Verpflegung darin gefunden hätten und z. B. sich 45 Knaben und 16 Mädchen in derselben befänden. Nach dem einfachen Mittagsessen hatten die Festgenossen Gelegenheit, dem Spiel und Turnen der Kinder zuzusehen. Um 5 Uhr Nachmittags erfolgte die Abendandacht durch Pastor Taals und dann allmählich rüstete die Gemeinde zur Heimkehr, erbaud und erfreut durch die würdige Feler des Tages.

Bremervorhaben, 16. Juni. In dem an der Bahnhofstraße, Ostseite des neuen Hafens, gelegenen Bachmann'schen Schuppen „Nr. 1, 1. Abtheilung, Südseite“ entstand auf bislang noch nicht aufgeklärte Weise heute früh 6 1/2 Uhr Feuer, das einen unbedenklichen Umfang hätte annehmen können, wenn nicht die Feuerwehr sofort eingeschritten wäre. Es brannte eine Partie getheilter Rapper und etwas lose Baumwolle; beides lag glücklicherweise in einer Ecke und war von den Baumwollballen, mit denen die ganze Abtheilung total gefüllt war, durch einen breiten Gang getrennt. Die Neuerrichtung einer ständigen Feuerwehr bewährte sich bei dieser Gelegenheit aufs glänzendste, außerdem ließ die Feuermeldung diesmal prompt ein unter Vermeidung aller Umwege.

Bremen, 16. Juni. Große Krawalle und Volksaufläufe ereigneten sich in letzter Nacht aus Anlaß der Reichstagswahl in vielen Straßen der Stadt. Der Marktplatz war schwarz von Menschen, augenscheinlich viel Sozialdemokraten, welche die Arbeitermarxisten fingen und brüllend umherzogen. Als nun Schutzleute den Marktplatz säubern wollten, setzte sich ein Theil der Menge zur Wehr, warf mit Steinen und scheute sich sogar nicht, an unserm altherwürdigen Rathhause ihre Wuth auszulassen, so daß in demselben mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. Erst als die Schutzleute Verärgerung erlitten, gelang es, mit blanker Klinge die Menge auseinander zu treiben. Damit war aber die Ruhe noch lange nicht hergestellt, denn obwohl die große Masse zerstreut war, so fanden doch an vielen Stellen wieder kleinere

Zusammenrottungen statt, welche die Schulleute auseinander treiben mußten. Besonders scharf ging es in der Nähe des Marktes an U. L. Frauen-Kirchhof, Oberrn-, Fußfilter- und Kaiserstraße her, wo die renitenten jungen Burgen immer Widerstand leisteten und nicht weichen wollten, bis die Rittgen der Schulleute sie zur Bekehrung brachten. Daß hierbei einige der jungen Knaben Verwundungen erlitten und daß hier und dort Unschuldige mit den Missethätigen leiden mußten, ist nicht zu verwundern, denn bei solchen Gelegenheiten heißt es einfach „Ordre parren“, da kann nicht erst gefragt werden. Wer sich solchen Eventualitäten nicht aussetzen will, der bleibe zu Hause.

Hannover, 14. Juni. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Friseur Otto Parlasen aus Springe und dessen Geliebte, die Schuhmacherwitwe Theresie Achtermann aus Gelsenkirchen wegen Raubmordversuchs und Beihilfe zu diesem Verbrechen. Es handelte sich um den am 12. Februar bei hellem Tage an frequentester Geschäftsstelle ausgeführten Raubmordversuch gegen den Uhrmacher Dehnhardt. Der erst 24-jährige Verbrecher wurde zu 12 Jahren Zuchthaus, sein böser Helfer, die Achtermann, zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berichtete.

—* Flensburg, 16. Juni. Beim Baden ertranken in Alsum die Präparanden Sommer-Tondern, Andresen-Nebühl und Schulz-Seeth von der dortigen Präparandenanstalt.

—* Stettin, 16. Juni. Ein entsetzliches Unglück meldet die „Neue Stettiner Z.“: Der Forstmeister Genee von Mühlentee, der Stadtwärter Krohn aus Altbam und der Eisenbahnhauptinspektor Stahl aus Stettin wurden als sie auf einer Drahtseilbahn zu einem Waldbrand bei Groß-Christenberg fuhrten, von einem entgegenkommenden Güterzug überrascht und zermalmt.

—* Breslau, 16. Juni. In den Febr. v. Thielmannschen Chamottegruben zu Geppersdorf Steinbrüche wurden vorgestern 6 Personen durch eine einfallende Thonwand verschüttet. 5 derselben wurden tot aus den Trümmern hervorgezogen.

—* Cetta, 16. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind 6 weitere Todesfälle infolge von Erkrankung an Cholera vorgekommen.

—* Madrid, 13. Juni. Gestern Abend explodirte in einem Garten beim königlichen Palais eine Petarde. Man fand keine Ueberreste des Explosionskörpers.

—* (Witkstatistik.) Viele Menschen haben eine übermäßige Furcht vor dem Blitzstrahl, ja es giebt Leute, die sich, wenn ein starkes Gewitter niedergeht, in dunkeln Kammern oder gar in Kellerräume flüchten, weil dort nach ihrer Ansicht die Gefahr nicht so groß ist, vom Blitz erschlagen zu werden; andere Leute wieder zünden Lichter in den Zimmern an, ein Brauch, der vornehmlich in katholischen Ländern üblich ist. Das Alles schadet freilich vor dem Blitz nicht, denn „ohne Wahl zündet der Strahl“, und nichts vermag ihn aufzuhalten. Die Blitzgefahr für einzelne Personen ist aber auch nicht so groß, wie es scheint, denn z. B. in ganz Deutschland werden jährlich durchschnittlich bloß ein bis zwei Menschen von je 250 000 vom Blitz getroffen. Ebenso ist anzunehmen, daß die meisten Blitze nur in Bäume, Flüsse u. s. w. fahren, ohne besonderen Schaden anzurichten, während nur eine Minderheit „zündet“, oder als sogenannte „kalte Schläge“ geringeren Schaden thun. Zudem verhüten die Blitzableiter sehr viel Unheil! Rechnet man nun bloß diejenigen Blitzschläge, die irgend welche Bauwerke treffen und somit zu amtlicher Kenntniß gelangen, so ergibt sich, daß es deren in Deutschland in den Jahren von 1876 bis 1891 im Ganzen 31 468 gegeben hat. Das blitzreichste Jahr war 1889, und der blitzreichste Tag der 1. Juli 1891, wo allein 392 Gebäude in Deutschland getroffen wurden. Der Juli ist nachgewiesenermaßen überhaupt am meisten von Gewittern heimgesucht, wenigstens weist er in den obengenannten sechzehn Jahren insgesamt 10 075 Blitzschläge auf, während es im Juni 8098 mal, im Mai 5507 mal und im August bloß 4971 mal in Gebäude eingeschlagen hat. In der gleichen Periode 1876 bis 1891 gab es im Dezember insgesamt 16, im Januar 24 und im Februar 16 Blitzschläge. Die 31 468 Blitzschläge vertheilen sich natürlich ganz verschieden über die einzelnen Jahre der Periode, und auch die einzelnen Gebiete werden verschieden heimgesucht; am meisten war immer Mitteldeutschland der Blitzgefahr ausgesetzt, wo sich während der der Statistik zu Grunde gelegten Zeit 1 Blitzschlag auf je 10 qkm ereignete; in Norddeutschland dagegen kam erst auf je 25 qkm, in Süddeutschland auf je 19 qkm 1 Blitzschlag. Weiterhin ist sehr bemerkenswert, daß die Blitzgefahr in neuerer Zeit sehr zugenommen hat! In den Jahren 1876 bis 1888 wurden 11 231 Schläge verzeichnet, 1884 bis 1891 dagegen 20 237 Schläge, also eine Zunahme von etwa 80 Prozent. Glücklicherweise haben von all' diesen Blitzen bloß 11 720 wirklich gezündet, die übrigen 19 748 waren kalte Schläge. Man nimmt an, daß der an Gebäuden durch Blitze verursachte Schaden in Deutschland jährlich 6 Millionen Mark beträgt.

—* Die Anzahl der in den verschiedenen größeren Staaten existirenden Brauereien und das Quantum des darin jährlich erzeugten Bieres hat ein Statistiker festzustellen gesucht. Das Intern. Patentb. von Selmann u. Co. in Opatowitz schreibt hierüber Folgendes: „An der Spitze markirt Deutschland, mit 26,240 Brauereien, die jährlich 4750 Mill. Liter Bier produziren. Alsdann kommt England mit 12,874 Brauereien und 2600 Mill. Liter. Die vereinigten Staaten von Nordamerika mit 2800 Brauereien und 3500 Mill. Liter. Oesterreich 1942 Brauereien und 1800 Millionen Liter. Belgien 1270 Brauereien 1000 Mill. Liter. Frankreich 1044 Brauereien und 800 Mill. Liter. In Bayern ist der jährliche Konsum pro Kopf der Bevölkerung 221 Liter, in Berlin 191, Belgien 169, England 143, Schweiz 81,

Dänemark 83, Vereinigten Staaten von Nordamerika 31, Schweden 11 und in Rußland bloß 5 Liter pro Kopf.

Litterarisches.

Die Direktion des Marine-Bildungswesens hat loben einen Leitaden für den Unterricht in der Navigation (Verlag der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin) ausarbeiten lassen, der über seinen nächsten Zweck, den Unterricht für die deutschen Seeliebhaber und als Hilfsbuch für Marineoffiziere zu dienen, hinaus auch allen deutschen Seefahrern von Nutzen sein wird. Navigation nennt der Seemann die Steuerungskunde. „Ein offenes Auge, dem nichts entgeht“, so spricht sich die Einleitung dieses Werkes aus, „ein wägender Geist, der den Ursachen der beobachteten Erscheinungen nachgeht, und schließlich ein wägender Muth, der zur rechten Zeit den rechten Entschluß, auf den ersten Fuß, — das sind die Eigenschaften, welche die Unterweisung in der Navigation in dem angehenden Seemann wecken und entwickeln soll“. Die hierzu wichtigsten Kenntnisse werden in drei Theilen vorgebracht, deren erster und zweiter die Anforderungen zur Seeliebhaber- und ersten Seemanns-Prüfung behandelt, während der dritte Theil die Anforderungen der Seemanns-Prüfung darlegt. Die zahlreichen, dem Texte beigegebenen Abbildungen erhöhen den Werth dieser Theile. Ein Anhang, welcher Muster für nautische Berechnungen enthält und auf jede Frage der Praxis Antwort giebt, wird in erster Linie dem Navigationsoffizier es erleichtern, sich in einen verantwortungsvollen Dienst einzuleben. Der mäßige Preis des Leitadens (M 10,—) wird sicherlich seinem Gebrauche förderlich sein.

Briefkasten.

M K K. Zu 1. und 2. Herr Kontreadmiral Thomsen war im vorigen Herbst Chef der III. Flottendivision und befand sich an Bord S. M. S. „Storch“, Herr Kontreadmiral Odekop war Chef der IV. Flottendivision und an Bord des Transportdampfers „Bellin“ eingeschifft. — 3. Hier nicht mehr genau festzustellen, vermuthlich Korvett Schmidt.

Briefkasten der Redaktion.

Unsere verehrten Parteifreunde, welche uns während der Wahlkampagne, namentlich aber am Wahltage selbst durch Wort und That unterstützt, sagen wir hierfür, sowie für die zahlreichen Kundgebungen der Anerkennung und Zustimmung unseren wärmsten Dank. Unsere Herren Mitarbeiter und Kollegen bitten wir, die Rechnung über die für uns am Wahltage verausgabten Posten nach Abschluß der Stichwahlen bei uns einreichen zu wollen.

Angelommene Schiffe.

16. Juni. Hermann, M. ter Fejn, von Neppholt mit Mauersteinen nach Lehmwerder.

Im neuen Hafen:

16. Juni. Maria, S. Gageach, von Stade mit Mauersteinen.

Stadtsamtlige Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 10. bis 16. Juni 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Handbühnenmacher H. Scherff, Helzer Kampen, Werklaffens Hübner; eine Tochter dem Rob.-Kapt. Grafen v. Nolte, Werklaffensbeamten Schleppe, Helzer Bloch, Stabsarzt Dr. Grotzian. Aufgeboren: Oberzimmermannsmaat Jörck hier und A. D. S. Klotz zu Nordst, Arbeiter Fehring und P. Schwarz, Beide zu Mannheim, Arbeiter Hinrichs und W. M. Hinrichs, Beide zu Heppens, So mer Krüger und J. G. Schaff, Beide zu Bant, Taktler Janßen und M. B. A. Weier, Beide hier.

Eheschließungen: Kapltent. Rede und A. Ch. Marquardsen, Beide hier, Fehlowel Holtzner und J. M. M. Rynel, Beide hier. Gestorben: Wittwe Gehrels, J. G. geb. Abraham, 69 J. alt, Tochter des Schlossers Haase, 3 M. alt, Schlosszimmermann Blümann, 57 J. alt, Tochter des Helzer Fowelt, 8 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

3. n. Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Marinekapellmeister Goedel. Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. H. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Luc. 15, 1—10. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst mit Kinderlehre.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr. Harms, Pastor.

Baptisten-Gemeinde.

Vorm. 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Winderlich, Prediger.

Wohnort	Wohnort	Wohnort	Wohnort	Wohnort
Wilhelmshaven, 17. Juni.	Ratsverordn. der Adressirten Spatz	nd Lehmwerder, Filiale Wilhelmshaven.	gelant verkauft	
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,—	107,55		
5 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	100,30	100,85		
3 pSt. do.	86,40	86,95		
4 pSt. preussische consoldirte Anleihe	106,80	107,35		
5 1/2 pSt. do.	100,30	100,85		
3 pSt. do.	86,45	87,—		
5 1/2 pSt. Odenb. Communal-Anleihe	99,50	100,50		
4 pSt. do.	101,—	—		
3 1/2 pSt. do.	98,—	99,—		
3 1/2 pSt. Odenb. Boden-Credit-Bank (Kündbar)	100,50	101,50		
5 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe	98,10	98,65		
3 pSt. Odenburger Prämienanleihe	127,60	128,40		
4 pSt. Sächsische Prämienanleihe	101,—	102,—		
5 1/2 pSt. Hamburger Staatsrenten	—	—		
4 pSt. S. f. f. f. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—64	102,70	103,25		
3 1/2 pSt. f. f. f. der Rhein. Hypoth.-Bank	96,70	97,25		
4 pSt. f. f. f. d. Preuss. Boden-Credit-Bank	103,35	103,90		
1905 nicht auslosbar	187,95	188,75		
Rech. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	20,335	20,435		
Rech. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	—	—		
Rech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,16	4,21		

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pSt. Darlehenszins unserer Eant 4 1/2 %.

Schücket die Vögel und ihre Brut!

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshab. Tageblattes.

Berlin, 16. Juni. Bis jetzt liegen 342 Wahlergebnisse vor. Gewählt sind endgiltig: 42 Konservativen, 1 Bund der Landwirthe, 7 Reichspartei, 18 Nationalliberale, 63 Mitglieder des Centrum, 21 Sozialdemokraten, 3 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, kein Mitglied der freisinnigen Volkspartei, 13 Polen, 2 Antifemiten, 1 Däne, 5 Elsäßer, 4 süddeutsche Volkspartei, 1 Wlber, 159 Stichwahlen. Daran sind betheiligt: 46 Konservativen, 8 Bund der Landwirthe, 5 Reichspartei, 71 Nationalliberale, 27 Centrum, 76 Sozialdemokraten, 10 freisinnige Vereinigung, 35 freisinnige Volkspartei, 7 Polen, 16 Antifemiten, 7 Welsen, 1 Elsäßer, 9 süddeutsche Volkspartei. Im Wahlkreis Jerichow ist Graf Herbert Bismard gewählt.

Dampfer-Verbindung zwischen Wilhelmshaven und Edwardeu mit Anschluß nach Nordenham-Geestemünde.

	Bm.	Bm.	Nm.	Nm.	Nm.
Wilhelmshaven	ab	7.15	10.50	2.00	3.30
Edwardeu	ab	8.00	—	—	4.15
Edwardeu	ab	8.30	—	—	4.40
Stollham	an	9.30	—	—	5.35
Nordenham	an	11.15	—	—	7.10
Nordenham	ab	11.40	—	—	8.15

(nach Geestemünde)

	Bm.	Nm.	Nm.	Nm.
Geestemünde	ab	—	—	10.30
Nordenham	ab	—	—	11.00
Stollham	an	—	—	1.35
Edwardeu	an	—	—	2.50
Edwardeu	an	—	—	3.20
Edwardeu	ab	8.00	11.30	2.40
Edwardeu	ab	8.00	11.30	2.40

	Bm.	Nm.	Nm.	Nm.
Aus Burchave	3.10	8.55	4.50	—
Stollham	4.00	9.45	5.40	—
Abbehausen	4.50	10.35	6.30	—
Stollham	5.00	10.50	6.45	—
Stollham	5.15	11.05	7.00	—
In Nordenham	5.25	11.15	7.10	—

	Bm.	Nm.	Nm.	Nm.
Aus Burchave	7.15	—	—	1.35
Sillens	7.25	—	—	1.50
Baddens	7.55	—	—	2.15
Schweewarden	8.20	—	—	2.25
Nahden	8.30	—	—	2.30
Stollham	9.05	—	—	3.25
In Nordenham	9.15	—	—	3.35

	Bm.	Nm.	Nm.	Nm.
Aus Toffens	7.45	—	—	11.00
Edwardeu	8.00	4.15	—	11.50
Edwardeu	8.30	4.40	—	12.20
In Stollham	9.30	5.35	—	12.45
Nordenham	11.15	7.10	—	13.35

Eisenbahnzüge:

	Bm.	Nm.	Nm.	Nm.
Absahrt aus Nordenham	5.55	9.35	12.40	4.40
Ankunft in Nordenham	10.13	1.20	4.40	7.55

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung	Windstärke	Witterung	Wolken	Temperatur	Baromet.	Rel. Feucht.	Windgeschw.
Juni 16.	2 h Mts.	W	3	0 = still, 12 = Orkan	0	15.5	761.9	70.1	—
Juni 16.	8 h Mts.	W	3	—	0	15.5	762.1	70.2	—
Juni 17.	8 h Mts.	W	3	—	0	15.5	766.0	70.1	—

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Borkum.

Sonnabend, den 17. Juni 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetterkala	Seegang
Helgoland	NNO	sehr leicht. Zug	1/4 bedeckt	sehr ruhig
Borkum	NO	sehr leicht. Zug	1/4 bedeckt	sehr ruhig

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 18. Juni 1893: Vorm. 3.51, Nachm. 4.08. Montag, den 19. Juni 1893: Vorm. 4.40, Nachm. 4.56.

Ganz seid. bedruckte Foulards M. 1.35

bis 5,85 p. Met. — (ca. 450 versch. Dessins.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Dessins.) — und 2000 versch. Farben, Dessins u., porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Vogelstunde! Das von Gustav Vogt, Hoflieferant in Köln, auf Grund 20-jähriger Erfahrung in der Vogelpflege hergestellte, allmählich bekannte, vielfach preisgekrönte Singvögel- und Waldvögel, Wildschutter für Anseln, Drosseln, Nachtigallen, Stare, Lerchen, überaus für alle in- und ausländischen Sing- und Ziervögel ist hier nur allein echt zu haben bei Frh. Lehmann, Bismardstraße 15 und Bant. In letzter Zeit wollen Laien ohne Erfahrung in der Vogelpflege die Vogelpflege die Vogelpflege nachahmen. Man verlange deshalb nur „Vogel'sches Vogelfutter mit der „Schwalbe“ (einget. Schutzmarke). Das viel begehrte kleine Handbuch über Vogelpflege „Der Vogelfreund“ ist in der diesigen Niederlage für 10 Pf. zu haben. Prospekt umsonst; denselbst ist auch der neueste Prachtatlas einzusehen. Preislisten über alle Arten Sing- und Ziervögel, Käfige, Volieren u. werden auf Anfrage gratis und franco ab Köln versandt.

Ohne Risse und Schrammen wird Kochgeschirr und jeder andere Metallgegenstand durch den Siebling der Hausfrau unseren „Weissen Metall-Putz“, den jedes bessere Drogen- und Colonialwaarengeschäft führt. Nötigenfalls wende man sich an

Ang. Loh Söhne, Berlin SW.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, sollen im hiesigen Probantmagazin

51 Fässer mit hölzernen Bänden, 14 Kisten mit Zinkblechen, 218 Säcke, 1 Kiste mit Blechmaß, 491 kg Hartbrodgrus öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1893.

Kaiserl. Verpflegungsamt der Marinestation der Nordsee.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 15., oder Sonntag, den 16. April d. Jz., ist hiersebst eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand im Werthe von 15 Mark gestohlen worden. Auf dem Deckel der Uhr befindet sich ein Jagdhund. Etwaige Mittheilungen über den

Verbleib der Uhr werden zu den Akten: A. A. 159/93 erbeten.

Wilhelmshaven, den 8. Juni 1893.

Der königliche Amtsanwalt.

Aufenthalts-Ermittelung.

Um die Angabe des gegenwärtigen Aufenthaltes des Schlossergesellen Aend Hape, geb. am 4. I. 1869 zu Numund, Kr. Plumenthal, und des Schlossergesellen Carl Friedrich Wilhelm Brinkmann, geb. am 1. V. 1869 zu Strker, Kr. Roffau, wird ergeben ersucht. Denselben sollen ihre Duttungsarten ausgehändigt werden.

Wilhelmshaven, 8. Juni 1893.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Fahrplan der Ainenwagenverbindung Edwardeu-Nordenham ist die Aenderung des

Fahrplans des städtischen Dampfers „Edwardeu“ für die Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober

d. J. wie nachstehend angegeben erforderlich geworden:

Von Wilhelmshaven	7,15	Vorm.
„	10,50	„
„	2,00	Nachm.
„	3,30	„
„	7,40	„
„	8,00	Vorm.
„	11,30	„
„	2,40	Nachm.
„	4,10	„
„	8,30	„
Ainenwagenverbindung Edwardeu-Nordenham.		
Von Edwardeu	8,00	Vorm. und 4,15 Nachm.
Von Nordenham	11,00	Vorm. und 5,10 Nachm.

Wilhelmshaven, den 27. April 1893.

Der Magistrat. Deffen.

Aufenthalts-Ermittelung.

Ich erlaube mir Nachricht über den Aufenthalt der Dienstmagd Clara Wilhelmine Schröder, geboren am 19. Februar 1875 zu Brale, zu legt in Bant sich umhertreibend, der ein Strafbefehl zuzustellen ist. Feber, 15. Juni 1893.

Der Amtsanwalt. Dr. Köster.

Eine Unterwohnung

zum 1. August zu vermieten. Karlsruferstraße 6, 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. Aug. eine ftdl. Oberwohnung. Tonndelch, Schmidtstr. 1.

Einfach möbl. Zimmer

zu vermieten. Marktstraße 3, I. I.

Die untere Wohnung

in dem von mir bewohnten Hause ist auf gleich oder später ganz oder theilweise zu vermieten.

Frau Dr. Siegismond, Neuende.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundl. Unterwohnung. Diftelstr. Nr. 48.

Zu vermieten

eine kleine Unterwohnung auf gleich oder später und eine Oberwohnung zum 1. August.

Wwe. Seeger, Neubremen, Bremerstraße Nr. 7.

Zu vermieten

auf gleich oder 1. Juli zwei fein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren.

Kaiserstr. 66, 6pl., 2 Tr. I.

Zu vermieten
auf gleich event. später eine schöne **Stagen- und eine große Oberwohnung.** Bismarckstr. 20, a. Part.

Zu vermieten
eine schöne **Wohnung.** Neue Wilhelmshavenerstr. Nr. 65.

Zu vermieten
zum 1. August eine **Oberwohnung,** sowie eine **Stube und Küche.** Ullmstraße 24.

Zu vermieten
eine **möbl. Stube.** Bahnhofstr. 7, Elsaß.

Zu vermieten
ein freundlich **möbliertes Zimmer.** Kaiserstr. 66, 1. Et., Eingang bei Herrn Bädermeister Sieberns.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer.** Marktstr. 11, part. 1.

Zu vermieten
zum 1. August eine **Ober-Wohnung.** Börsestr. 15, Elsaß.

Zu vermieten
eine möbl. **Stube** mit Schlafstube an einen jungen Mann als Mitbewohner. **G. Farms,** Marktstr. 30, 1 Tr.

Kammgarn-Anzug
ist wegen Fortzugs billig zu verkaufen. Näheres **Roonstraße 16, II.**

Dreirad
billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen
zwei Stück noch sehr gut erhaltene **Breitwagen** (ein vier- und ein achtspänniger), sowie noch ein **Phaeton** mit Patentachsen.

J. C. Folkerts,
Wagenbauer,
Ecke der Ulm- u. Friederikenstr. in Heppens

Landhaus
von 5-6 Zimmern mit Garten wird für 1. Okt. zu mieten oder kaufen gesucht in oder in nächster Nähe Wilhelmshavens. Off. mit Preisangabe unter **G. 1000** abzug. in der Exped. d. Bl.
Für eine gut eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft wird ein **tüchtiger Agent** gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Dr. med. J. U. Hohl's
unfehlbar heilendes **Blutreinigungspulver**
in 40jähriger Praxis erprobt.
Dieses leicht einzunehmende Medikament hilft unbedingt gegen **Gichtanschläge jeder Art, Geschlechts- und trebsartige Krankheiten, Flechten, offene Beine;** ferner gegen die so gefährlichen **Skropheln, böse Augen, Ohren, Nasen** etc. bei **Kindern.** Bestandtheile des Pulvers auf der Schachtel.
Zeugniß.
Der Unterzeichnete bezeugt hiennt, daß die von Herrn Dr. med. J. U. Hohl sel., gewesener Arzt im Kanton Baselland, zubereiteten **Blutreinigungspulver** ihn schon vor mehreren Jahren von einem hartnäckigen, über den ganzen Körper verbreiteten **Flechtenleiden** befreit und vollständig geheilt haben, nachdem viele andere angewandte Mittel nicht den geringsten Erfolg hatten. Ich kann daher aus voller Ueberzeugung die **Blutreinigungspulver** zur Heilung von **Flechten** Jedermann bestens empfehlen.
Zullwil, im September 1890.
J. Dietler, Alt-Oberamtmann.
Preis per Schachtel **Mk. 1.25.**
Jede Schachtel trägt als gesetzliche Schutzmarke die Unterschrift des Erfinders **J. U. Hohl, Dr.**
Zu haben in der Rathsapothek in Hannover und in allen übrigen Apotheken.

Wilhelmshalle.
Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends. Tanz-Abonnement 1 Mk.
G. Scholvien.

Zu verkaufen
2 bis 3 Fuder schönes **Pferdeheu** (Klee- und Raygras Mischung) **Willy. Duten,** Heppens, Fortifikationstraße.

Segel-Boot (Jolle)
6 m lang, mit vollst. Inventar preiswerth zu verkaufen. **A. Bränsche,** Heppens, Ullmstr. 3.

Gesucht
für ein erkranktes **Mädchen** et. anderes, welches meilen kann. **B. Frerichs,** Berl. Göderstraße 3.

Ein Schreiber,
der auch gewandt rechnen kann, wird zur Aushilfe gesucht. Offert. sub **C T W** an die Exp. d. Blattes.

Gesucht
möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer.** Off. sub **L 46** an die Exp. d. Bl. erb.

Ich suche auf sogleich einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **C. Schmidt,** Bant.

Gesucht
ein älteres bedientes **Stundenmädchen** gegen hohen Lohn für den Vormittag auf sogleich. **Roonstraße 95, II.**

Gutes Logis
für einen jungen Mann. **Hinterstraße 10.**

Logis
für 1 oder 2 junge Leute. **Bahnhofstraße 5, 2 Tr.**

Ein Subn
zugelassen. **Papenberg,** Börsestr. 40.

Logis
für einen jungen Mann. **Berl. Adolfsstr. 15c in Bant.**

Pflegeeltern
für ein 6 Wochen altes Kind werden **gesucht.** Näheres Bismarckstraße 67, Hädt. Armenhaus, bei Hausmeister **Meyer.**

Omnibusverbindung
zur Geflügelaußstellung in Bant von **2 Uhr Nachmittags** anfangend.

Maulkorb
mit Marke 138 verloren gegangen. Abzugeben **Kronprinzenstr. 4.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Geschäfts-Übernahme.
Meinen bisherigen Abnehmern, sowie meinen Nachbarn und Bekannten zur gest. Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von mir geführte **Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren-, Wein- u. Spirituosen-Geschäft** (Filiale des Herrn **H. D. Brockschmidt**) **Altestraße 2** für eigene Rechnung übernommen habe und bitte, das dem alten Geschäft geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Durch meine früheren Stellungen in ersten Häusern meiner Branche bin ich in der Lage nur allerbeste Qualitäten zu führen und solche zu billigen Preisen abgeben zu können.
Hochachtungsvoll
J. D. Wulff.
Wilhelmshaven, 15. Juni 1893.

Wer nicht viel Geld
ausgeben und dennoch ein **gutes Berliner Blatt** lesen will, der bestelle bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger **für 1 Mark vierteljährlich!!!**
die täglich in 8 großen Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale **Berliner Morgen-Zeitung**
nebst **Täglichem Familienblatt** mit dem vorzüglichen Roman: **„Das Testament des Herzogs“** von **L. Habicht.**
Von allen politischen Zeitungen besitzt die „Berliner Morgen-Zeitung“ die **größte Abonnentenzahl** (ca. **127,000**) — ein Beweis dafür, daß ihre **politische** Haltung und das **Vielerlei**, welches sie für **Haus und Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.
Halte einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend meinen großen, **schönen schattigen Garten** nebst 2 darin befindlichen **Kegelbahnen** zum fleißigen Besuch bestens empfohlen. Unter **Zusicherung** reeller Bedienung und Verabreichung guter Speisen und Getränke bitte um vielen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
J. J. Janssen.

Alle Nachrichten zuerst
bringt das „Berliner Tageblatt“, dessen Zuverlässigkeit in der Berichterstattung, welche durch seine an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten erfolgt, allgemein anerkannt wird. In einer besonderen vollständigen Handelszeitung wahr das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, sowie die des Handels und der Industrie durch unparteiische Beurtheilung Herdure erlangte das „Berliner Tageblatt“ **unter allen großen politischen Zeitungen die größte Verbreitung im In- und Ausland.**
Das „Berliner Tageblatt“ zeichnet sich auch besonders durch seine werthvollen Originalaufstellungen aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste aus, dieselben werden ebenso wie die hervorragenden belletristischen Beiträge, Romane und Novellen, welche täglich im B. T. erscheinen, von den Lesern besonders geschätzt. Im nächsten Vierteljahr erscheinen zwei fesselnde Romane
Ein Dämon von **A. G. v. Suttner** u. **Je t'aime** von **Jules Mary**
5 Mark 25 Pfennig vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das **täglich 2mal** in einer **Abend- und Morgen-Ausgabe** erscheinende
Berliner Tageblatt
und **Handels-Zeitung**
mit **Effecten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beilagen: **Zusatz-Beiblatt „ULK“**, **beserr. Sonntagabblatt „Deutsche Besehle“**, **feuilletonist. Beiblatt „Der Zeitgeist“**, **„Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“** bei allen Abonnenten des deutschen Reiches.
Annoncen sind im „Berliner Tageblatt“, vermöge seiner großartigen Verbreitung, von besonderer Wirkung. **Probenummern** gratis und franko durch die **Expedition des B. T. Berlin SW.**

Wilhelmshav. Schützenverein.
Am Sonntag, den 18. Juni und Sonntag, den 25. Juni:
Scharf-
und
Meister-Schießen.
Die Schlesscommission.

Cloubtour nach Brake.
Abfahrt per Dampfer „Schwarde“ um 7 Uhr.
Der I. Fahrwart.
Sonntag, Nachm. 5 Uhr:
Zusammenkunft
im Garten bei **Borsum.**

Unserm stellvertretenden Altgesellen Herrn **Martin Schmacker**
beim Schlachterstr. Hr. Z u c h e n e i m zu seinem heutigen **Wegenzeste** ein dreifach donnerndes Hoch.
Der Verein der Schlachtergesellen zu **Wilhelmshaven.**
Logis für mehrere j. Leute
Kronprinzenstr. Nr. 13, 2 Tr.
Vanillen - Frucht - Eis
in Portionen auch außer dem Hause empfiehlt
Otto Lüdecke's Conditorei,
Roonstraße 74a.

Kiefern- u. Fichten-Rundhölzer,
Seepläne, Stangen etc., entzündet, liefert frei Schiff **Neepsholt**
Chr. H. Becker,
Nuhort.
Es trafen wieder neue Sendungen eleganter

Kock- u. Jacket-Anzüge
in sehr großer Auswahl ein. Preise mäßig.
B. H. Bührmann.

Damen,
welche einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden u. fr. Discretion freundl. Aufnahme bei einer gutsituirten Familie (Kapitän) in eigener Villa am Strande gelegen gänzlich isolirt in der Nähe von Kiel. Dasselbst soll ein Kind discreter Geburt (am liebsten Knabe) gegen einmalige Vergütung als eigen angenommen werden. Off. u. **R. 36** an **Heinr. Eisler, Kiel.**

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige).
Die Geburt eines **Töchterchens** beehren sich anzuzeigen
Wilhelmshaven, den 17. Juni 1893.
Marine-Intendantur-Rath
Dr. Anderson
und Frau.

Geburts - Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen **Knaben** zeigen ergebenst an **G. Radtke** und Frau, geb. **Lübbers.**

Dankfagung.
Allen Denjenigen, welche unseret lieben Tochter **Frieda** die letzte Ehre zum Grabe erwiesen und den Sarg so reich mit Kränzen geschmückt haben, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.
B. Gäwel nebst Frau und Kindern.

Pflicht.

Roman von C. Zoeller-Dionhardt.

(Fortsetzung.)

Eine neue Straße schenkt dort sich mit dem Rücken an den winzigen Ueberbleibsel der Hofräume anzulehnen, denn himmelhohe Häuser machen das Winkelchen stockfinster.

Vorbei, alles vorbei! Wenn sich die Vergangenheit doch auch so spurlos aus der Seele verwischen ließe, wie jene alten Plätze vom Erdboden geschwunden, Plätze an die sich die seltsamen Jugend-erinnerungen knüpfen!

Mit welcher Macht die alten Bilder wieder erscheinen. Er glaubte doch alles in sich gestorben und begraben oder wenigstens zur Ruhe gesungen! Wie lebendig alles wieder in ihm wird.

Gewaltig will er sich losreißen. An der nächsten Gasflamme sucht er in seiner Brusttasche nach Christkneus Adresse. Das Begegnen mit dieser nüchtern alltäglichen Frau wird ihn am besten von all den Gefühlschwelgereien kurieren, über die er selber verächtlich die Schultern zuckt und die ihn doch unwiderstehlich anpacken, da er zum ersten Mal dem Orte wieder gegenübersteht, auf dem seine ganze Jugend verfloßen. Bergstraße 11, drei Treppen. Zum Glück steht Südwest dabei, er hätte sonst keine Ahnung gehabt, wo er die Straße suchen sollte.

Er schlenderte noch eine Weile die Straße entlang, dann immer weiter und weiter. Plötzlich hemmt er überrascht den Fuß vor einem höchst geschmackvollen kleinen Palais im Renaissancestil. Das vornehme Häuschen hat nur Hochparterre und erste Etage mit weitbauchigem Erkerbau. Durch die breite Spiegelscheibe der Haustür sieht man auf matt beleuchtete, jetzt freilich ganz entlaubte Baumkronen, inmitten deren eine monumentale Figur aus einem Marmorblock aufzufestigen scheint.

Das ist der Platz, nach dem er suchte, und da, o Glückzufall, hängt hinter der breiten Scheibe ein Mietzettel: „Hochherrschastliche Parterrewohnung mit Garten und Balkon, zehn Zimmer, ganz oder getrennt, auch einzelne Zimmer möbliert oder unmöbliert sofort zu vermieten“ steht darauf.

Das war sein Fall. Als er eintrat und von dem pompösen Portier sich Auskunft erbat, befestigte sich immer mehr bei ihm die Ueberzeugung, daß er hier in diesem Schmuckstückchen, das er für den Aufenthaltsort irgend eines Prinzen oder Grafen gehalten, das Richtige finden würde. Der Portier wies mürrißsch mit einer geringschätzigen Grimasse von seiner Treppe aus mit dem Daumen auf die breite Marmortreppe, die in das Hochparterre führte.

Da dieses moralische Aehelzucken, dieses wegwerfende „Dort“, mit dem der Cerberus die Thür seiner Wohnung ihm vor der Nase zuschlug, unmöglich seiner eigenen Person gelten konnte, mußte es wohl an die Bewohner der zu vermietenden Etage gerichtet sein.

In einem so prachtvollen Hause, und von dem Thürhüter mßachtet! Herbert mußte verwirrt den Kopf schütteln, als er auf purpurnen Säulen längs der dicken roten Seidenstiege emporstieg und seine Augen über die mit Gemälden und Statuen geschmückten Wände hin schweifen ließ. Auf dem breiten Treppenaufgang schwebte aus einer Gruppe herrlicher Palmen eine kostbare bronzene Pflanze empor. Zu beiden Seiten schlossen sich schwere verfilzte Vorhänge derartig vor der Treppe in die erste Etage zusammen, daß nur ein mattes Halbdunkel von der Oberbeleuchtung auf den erben Abgang fiel.

Im nächsten Augenblick bemerkte er ein paar Lastträger, die eben den zweiten Flügel der Thür aufriegelten, und vier andere schleppten einen riesigen Flügel hinaus.

Ein blondlockiges kleines Mädchen kam hinterhergelaufen und sah neugierig dem Treiben zu.

„Weshalb trägt Ihr Mamas Instrument fort?“ fragte sie etwas herrlich.

Der, welcher der Anführer der Leute zu sein schien, wandte sich kurz um und lachte roh heraus:

„Na, mein kleines Fräulein, Du wirst uns noch öfter zu sehen bekommen. Was Ihr genommen habt, det werden sie Euch schon wieder abknöpfen.“

Das Kind sah mit erschrockenen Augen zu dem brutalen Menschen auf.

„Wir nehmen nichts, wir kaufen alles,“ sagte es mit Selbstbewußtsein, und wie es das Köpfchen mit einer so eigenartigen Bewegung zurückwarf, kam das zierliche Wesen Herbert mit einem Male seltsam bekannt vor.

„Lassen Sie das Kind in Frieden,“ fuhr er den Gefellen an, der seine rohen Scherze erneuern wollte.

„Nanu!“ rief er halb rebellisch, halb unterwürfig und sah dabei den eleganten, fremden Mann eingeschüchtert von der Seite an.

Dann zogen sie langsam die Treppe hinunter, nur Herbert wartete, ob nicht Jedmand kommen und die Entreehür schließen würde.

Aber es kam Niemand. Nur das Kind war stehen geblieben und sah ihn unverwandt aus großen Blauaugen an. Es war kein eigentlich neugieriges Anstieren, und doch lag in dem intensiven Durch- und Durchblicken dieser nachdenklichen ersten Augen etwas, das einem Menschen mit nicht ganz reinem Bewußtsein in Verlegenheit hätte bringen können. Auch dieses Augenpaar mit dem eigenthümlich bezwingenden Blick kam ihm merkwürdig bekannt vor.

Er durchdrach den Zauber jäh, indem er das Kind nach seinen Eltern fragte.

„Papa ist fortgeritten, glaub ich, bei Mama ist wieder der böse Mann drinnen, über den sie soviel weint, wenn er fort ist,“ jagte es arglos.

„Und ist sonst Niemand da, den ich sprechen kann?“

„Marie ist nach einem Dienst gegangen und Anna holt ein. Unser Fräulein, den Diener und Kutcher hat Mama schon vorige Woche fortgeschickt. Mama und ich sind ganz allein,“ jagte das kleine Mädchen wichtig mit jenem unerhätterlich ernsthaften Ausdruck von Fröhlichkeit auf dem leblichen Gesichtchen, den Kinder annehmen, die in Verhältnissen leben, die ihren Schatten auf sie werfen, ohne daß sie sie noch recht verstehen können.

„Kann ich Deine Mama einen Augenblick sprechen, ich möchte hier mitessen,“ setzte Herbert seine Unterhaltung mit dem altklugen Kinde fort.

Wie ein Pfeil flog sie lechsigfähig davon, klopfte distret an eine der Flügelthüren, steckte das Köpfchen hindurch, sprach

etwas und kam dann sogleich wieder zierlich wie eine Bachstelze herangehüpft.

„Sie möchten im Salon Platz nehmen,“ sprach sie wie ein wohlgezogenes, großes Fräulein aus gutem Hause, und verfiel dann wieder in den kindlichen Ton und schlug blittend die träumerischen Augen zu dem Fremden auf.

„Möchten Sie, bitte, die Flügelthür hier wohl einriegeln, damit wir den Korridor hier hinter uns zumachen können. Zu uns kommen so viele Bettler, seit der brummige Portier auf uns nicht mehr achtet.“

Er that stillschweigend, was von ihm gewünscht wurde.

Dann folgte er durch den langen Korridor in wahrhaft stillvoll gehaltene Räume, zu denen das Kind höflich die Thür offen hielt.

Ein kleiner dreieckiger Salon im Rokokogeschmack öffnete sich auf einen herrlichen Wintergarten, in dem alles grünte, blühte, duftete. Man sah, er ward von einer sorglichen Gärtnerehand gepflegt.

Am Plafond lief dunkles Laubgewinde hin, und wie phantastisch leuchtende Blüten sandte das Glühlicht aus farbigen Kelchen auf all die Fächerpalmen, Orchideen, Marmorstatuen und zierlichen Springbrunnen sein sanftes Licht.

Auch im Salon war das gewöhnliche Koslos-Kronleuchters zu entziffern.

Es war ein Bild ausgefeiltesten Geschmacks und Reichthums, das da dem verwöhnten Auge entgegentrat. Ueberall zeigte sich kunstgewohnter Sinn, der weißes Maß in der Wahl jedes Gegenstandes zu halten verstanden. Jedes einzelne war trotzdem ein Kunstwerk. Das Mobiliar in geblühtem, weichen Atlas, die kostbaren, meist modernen Gemälde an den Wänden, die Anordnung der matt erdbeerrothen Plüschdraperien, der mächtige Marmorkamin mit dem riesigen Spiegel darüber, die großen von marmornen Engelsgefallen getragenen Marmorfüße in den vier Ecken, aus denen wieder elektrisch durchglühete Blüten leuchteten. Jedes Einzelne in diesem röhigen Damenzimmer war mit studiertem Geschmack zu einem wundervollen Ganzen vereinigt. Nur ein Raum schien fast und leer, und als Herbert näher hinsah, bemerkte er auf dem spiegelglatten Parket vier stumpfe Federn, und ringsum den Eindruck plumper Füße, und er wußte, als hätte es ihm Jemand gesagt, hier hatten die vier Löwenklauen des Flügels gestanden, da, neben dem Smyrnatteppich, waren die groben Stiefel der Männer hingeschritten.

Diese kleinen Spuren erzählten eine ganze Geschichte ergreifender Lebensstrahl. Wer sich den Flügel hier herausnehmen lassen muß und diese Räume zum vermieten anbietet, muß die bittere Seite des launenhaften Geschicks kennen gelernt haben!

(Fortsetzung folgt).

Deutsches Reich.

Der Bundesrath faßte in der am 12. d. Mts. abgehaltenen Plenarsitzung über mehrere Eingaben, sowie über die geschäftliche Behandlung neuer Vorlagen Beschluß. Der Entwurf eines Gebührentarifs für die Strecke Holtenau-Mendeberg des Nord-Ostsee-Kanals wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr, für das Seewesen und für Rechnungswesen überwiesen.

Wie der „Bos. Ztg.“ geschrieben wird, würde Finanzminister Miquel entschieden gegen eine direkte Reichseinkommensteuer, dagegen unbedingt für Einführung einer Reichserbschaftsteuer sein. Die preussische Staatsregierung halte an dem Plane fest, sobald als möglich, spätestens aber mit dem Inkrafttreten des in Vorbereitung befindlichen deutschen Erbrechts, eine Reichserbschaftsteuer an Stelle der Erbschaftsteuern der Bundesstaaten einzuführen.

Aus einer telegraphischen Mitteilung des Reichskommissars für die Weltausstellung in Chicago läßt sich, so schreibt der „Reichsanz.“, folgern, daß die amerikanische Ausstellungsbehörde ihren Widerspruch gegen die Bildung eines internationalen Preisgerichts aufgegeben und darenin gewilligt haben, daß jeder Staat in der Jury angemessen vertreten werde. Als Zeitpunkt für den Zusammentritt der Jury ist der 15. Juli in Aussicht genommen; ihre Arbeiten werden etwa 4-6 Wochen dauern.

Der Hauptmann Kund, der im Februar zum zweiten Male mit einem Dampfer der Deutsch-Ostafrikaklinie bis nach Port Durban in Natal fuhr und dann auch die äquatoriale Ostküste Afrikas und Zindlen besuchte, ist hier wieder in gutem Wohlfühlen eingetroffen. — Dr. D. Baumann ist dem Vernehmen der „Kreuzzt.“ nach an den Malaria erkrankt. Er wird, wie man von betheiligter Seite mittheilt, im Dienste des Antislavereikomitees bleiben. Zunächst wird er nach seiner Herstellung die Ergebnisse des letzten Zuges bearbeiten, um sie dann als Ganzes zu veröffentlichen. Bei dem Ansfange des bezüglichen Materials wird ihn diese Arbeit bis tief in den Herbst hinein beschäftigen.

Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, wird Ende dieses Monats der englische Kommissar für die deutsch-englische Abgrenzung in Ostafrika, Herr Charles Stuart Smith, Consul in Sansibar, in Berlin erwartet, um die Grenzverhandlungen hier zu Ende zu führen. Deutschland wird bei den Verhandlungen durch den Reichskommissar Dr. Carl Peters vertreten werden.

Nach dem „Journal des Debats“ vom 2. Juni d. J. hat der Sozialistenführer Liebknecht in Metz erklärt, daß er die Eroberung von Elsaß-Lothringen für den größten politischen Fehler halte, den Deutschland je gemacht habe, und daß er für die friedliche Herausgabe desselben sich ausspreche.“ Er jagt dem französischen Correspondenten ausdrücklich: „Der Militärstaat Deutschland hat Euch Elsaß-Lothringen entziffen, der Sozialistenstaat wird es Euch zurückgeben, ich optire für Metz.“ So weit ist es gekommen, bemerkt der „Schwab. Merkur“ dazu, daß man auf deutschem Boden es wagen darf, in dieser Weise sich auszusprechen! Mit dem Blute von mehr als 140000 tapferen Deutschen haben wir das Reichland erkämpft, Hunderte von Millionen hat das deutsche Reich zur Verbesserung des Landes mit Eisenbahnen, Kanälen, Universitätsbauten u. ausgegeben, alles dies soll nun, wenn es nach den Sozialdemokraten geht, an Frankreich zurückgegeben werden. Tausende von Männern aus Altddeutschland haben sich in den Reichsländern niedergelassen. Diese Männer alle sollen der Rache der Franzosen preisgegeben werden? Wahrhaftig, es ist weit gekommen! Ein Mann, der in Frankreich es wagen würde, öffentlich auszusprechen, daß Frankreich, um den Frieden für immer aufrecht zu erhalten, etwa auf die Rückeroberung des Reichslandes verzichten, oder gar noch Toul und Verdun zurückgeben sollte, ein solcher Mann würde in Frankreich dem Bohn der ganzen Nation zum Opfer fallen.

Schneidemühl, 15. Juni. Die Senkungen in dem durch den arztischen Brunnen gefährdeten Stadtheil dauern an, wenn auch festgestellt wurde, daß die Bodenentsetzungen allmählich immer unbedeutender werden. Auch die Synagoge ist bis jetzt um zwölf

Millimeter gesunken. Der Quellausbruch ist merklich geringer geworden.

Hamburg, 14. Juni. Wie schon kurz gemeldet wurde Herr Senator Dr. Otto Wilhelm Mönckeberg in der verfloßenen Nacht gegen 1 Uhr von einem Herzschlag befallen. Er starb, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen. In einer Senatsitzung vom 8. Mai war eine plötzliche Erkrankung eingetreten, die sich zur Lungen- und Rippenentzündung entwickelte. Nach normalem Verlauf trat vor einigen Tagen eine wesentliche Besserung ein, so daß die Familie und der Kranke selbst die Gefahr für überwunden hielten. Die plötzliche Katastrophe ist deshalb um so unerwarteter und erschütternder eingetreten. Herr Senator Mönckeberg war erst am 28. November 1892 an Stelle des verstorbenen Herrn Bürgermeister Dr. Petersen erwählt und am 5. Dezember 1892 in sein Amt eingeführt worden, das er also nur ein halbes Jahr bekleidet hat. Geboren war er am 2. August 1843, er hätte also in diesem Jahre das 50. Lebensjahr erreicht. Sein Vater war der Sekretär der Deputation für Handel und Schifffahrt, Herr Alencat Dr. Mönckeberg; Herr Bürgermeister Dr. J. O. Mönckeberg ist sein Vetter. Er studirte, nachdem er das Johannanneum absolviert hatte, in Leipzig und Heidelberg Jurisprudenz und ließ sich 1867 in Hamburg als Advokat nieder. 1871 wurde er stellvertretender Staatsanwalt, 1877 Richter am Nebergericht, 1879 Amtsrichter, 1881 Landrichter und 1882 Landgerichtsdirektor. Als solcher wurde er am 1. Februar 1885 zum Präsidenten der Bürgerchaft erwählt und bekleidete dies Amt bis zu seiner Wahl zum Senator. — Der Senat und die Vaterstadt erklären in ihm einen Mann von hervorragenden Eigenschaften des Geistes und Charakters, dessen bewährte Kraft Grobes an der höchsten Stelle des Staates zu leisten fähig und bestimmt schien. Als Präsident der Bürgerchaft war er stets ein Muster der höchsten Anparteilichkeit und Festigkeit in der Leitung der Geschäfte. Die Klarheit seines Urtheils und die vornehme Lebenswürdigkeit seines Charakters haben ihm in dieser Körperschaft wie in allen Kreisen, in denen er thätig war und freundschaftlich verkehrte, ein dauerndes, ehrendes Andenken gesichert.

Hamburg, 14. Juni. Sämmtlichen Hamburger Rhederelen, Schiffsallern, Auswanderer-Expediten und Logiswirthen ist heute eine Verfügung des Senats zugegangen, wonach derselbe zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera beschlossen hat, den trotz ausdrücklichen Verbotes immer fortwährenden Zuzug russischer Auswanderer nach Hamburg ab 16. d. Mts. polizeilich zu verbieten. Allen nach dem 15. d. Mts. per Eisenbahn, zu Fuß und auf dem Wasserwege der hamburgischen Grenze sich nähernden russischen Auswanderern wird das Betreten des hamburgischen Staatsgebietes durch polizeiliche Dogane verwehrt, auch wenn sie mit Fahrkarten und ausreichenden Geldmitteln versehen sind. Reisende aus Rußland mit Kajitfahrkarten nach Amerika werden von der Zurückweisung nicht betroffen.

Ungarn.

Wien, 15. Juni. Dem „Fremdenblatt“ zufolge findet die Meldung des „Pest Replo“ von der Abnahme des Königs Humbert an den diesjährigen Herbstmanövern in Ungarn von kompetenter Seite keine Bestätigung.

Wien, 15. Juni. In der österreichischen Delegation erklärte der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, er pflichte dem Wunsche nach einer Befegung der Konsulate mit österreichisch-ungarischen Staatsbürgern bei; die Durchführung dieses Wunsches werde jedoch durch den Mangel an dazu geeigneten Personen aus Oesterreich-Ungarn im Auslande erschwert. Er fördere seit seinem Amtsantritte unablässig die Thätigkeit der Konsulate, welche auch ihre schwierige Pflicht mit großem Eifer und wachendem Erfolge erfüllten. Darauf wurde von der Delegation das ordentliche und außerordentliche Heeresbudget und das Marinebudget angenommen.

Kladno, 15. Juni. Die Bemühungen einzelner sozialistischer Führer, die Arbeiter der Eisenwerke ebenfalls zu einem Streik zu veranlassen, sind ohne Erfolg geblieben. Die Eisenarbeiter erklärten kategorisch, sich nicht dem Streik anschließen zu wollen. Ausschreitungen der Streikenden sind auch heute Nacht nicht vorgekommen.

New London (Connecticut), 14. Juni. Das norwegische Walfischschiff ist wohlbehalten hier eingetroffen und entpuffisch begrüßt worden. Das Fahrzeug befindet sich im ausgezeichnetem Zustande; an Bord ist Alles wohl.

Solales.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Binnen wenigen Tagen wird das Schiffsjungenschulschiff „Nixe“ (Kommandant Kapitän zur See Kiebel) in den Kleter Hafen von Arendal kommend einlaufen, nachdem es die Wintermonate über im Mittelmeer gekreuzt hat. An Bord der „Nixe“ befinden sich die Schiffsjungen des Jahrgangs 1892. Sofort nach Eintreffen des Schiffes wird dieses durch den Stationschef der Dfise, Admiral Knorr, besichtigt und dann zu einer abermaligen Reise neu ausgerüstet werden, welche sich für die restlichen Sommermonate auf die heimischen Gewässer der Dfise (Swinemünde, Neufahrwasser) erstrecken wird. Zum Herbst wird sich das Schiff wieder im Kleter Hafen einfinden, um an den großen Herbstmanövern der vereinigten Flotte Theil zu nehmen; nach Schluß derselben tritt die „Nixe“ eine einjährige Reise nach Westindien an, um die dort kreuzende Fregatte „Gneisenau“ abzulösen, welche sich zu dieser Zeit auf der Heimreise befinden wird. Im Herbst 1894 wird die „Nixe“ ihre endgiltige Heimreise antreten, um nach einer Studienstellung von 2 1/2 Jahren außer Dienst zu stellen. Zu diesem Zeitpunkt werden die auf ihr eingeschiffen Jungen zu Matrosen oder Obermatrosen befördert, nachdem sie noch einen sechsmonatigen Schiffskurs auf dem Artillerieschulschiff „Mars“ absolviert haben. Anstatt der „Nixe“ wird sich mit dem Herbst auf die Mittelmeerstation das Schiffsjungenschulschiff „Molle“ begeben.

Vermishtes.

—* Altona, 14. Juni. Die St. Johanniskirche hier selbst ist von Ritzenträubern heimlich gestohlen. Sie lösten das Drahtgitter vor einem werthvollen Glasfenster, auf welchem Dr. Martin Luther kunstvoll gemalt ist, und drückten dasselbe ein, stiegen dann ins Innere der Kirche, gingen in die unbeschlossene Sacristei und raubten dort das Silbergeschirr, Kanne, Kelch und Schlüssel, welche der Militärbehörde gehören. Sie erbrachen den Opferstock und stahlen den nicht unbedeutenden Inhalt. Als sie damit fertig, nahmen sie den Schlüssel der Haupteingangstür und entfernten sich durch dieselbe. Die Polizei ist eifrig bemüht, die Räuber zu ermitteln.

—* Königsberg i. Pr., 14. Juni. Die Telephonanlage Königsberg-Seebad Oranz wird morgen dem Betrieb übergeben. — Der Dampfer „Sandal“, auf dem, wie gemeldet, die schwarzen Focen ausgebrochen waren, wurde für gesund erklärt. Er ist nach

Wien zur Komplettierung seiner Ladung gegangen. Er fährt voraussichtlich morgen nach Rotterdam.

Ueber eine ganz neue Art von Wahlagitation berichtet der „Biege Anz.“ aus den Reichsländern: Die Luftschiffer Gebr. Damm, welche mit ihrem Luftballon am vorigen Sonntag in Mülheim an der Ruhr aufstiegen und bei Belbert landeten, haben auf dem ganzen zurückgelegten Wege Wahlsflugblätter für einen Kandidaten des Reichstagswahlkreises Duisburg-Mülheim in großen Mengen ausgestreut.

Unter der Spitzmarke „Proletarier-Clend“ erzählt die „Germ.“ das folgende Geschichtchen: Im sozialdemokratischen Hauptquartier in Berlin gab es in den letzten Wochen viel Arbeit für die große Mobilmachung und „Parade“ am 15. Juni. Vor einigen Tagen war nun wiederum eine Anzahl Herren vom Generalfstab der Herren Bebel und Singer in der Dorotheenstraße in Berlin zu löblichem Thun versammelt, aber die Herren Proletarier waren der Arbeit überdrüssig geworden und beschloßen, etwas „Vernünftigeres“ anzufangen und nach Drefsel zu gehen. (Das Restaurant Drefsel unter den Linden ist bekanntlich das feinste und theuerste Restaurant in Berlin. Die Red.) Wie gesagt, so gethan. Die Herren „Proletarier“, von denen einer im „Vorwärts“ oft genug über das Proletarier-Clend bittere Klage geführt hat, thaten sich bei Drefsel etwas sehr viel zu Gute, aber es sollte ihnen nicht gut bekommen. Einige „Genossen“ hatten nämlich von diesem Besuch bei Drefsel Wind bekommen. Ob es nun Reid war, der sich in ihnen regte, oder ob gerechter Unwille über eine solche „feudale Schlemmerlei“ von „Genossen“, die von den Arbeitergroßen des hungernden Proletariats leben, wollen wir dahingestellt sein lassen; genug, die „Genossen“, welche bei Drefsel einer bei Bourgeois-Millionären und Garde-Offizieren üblichen kostspieligen „Schlemmerlei“ gefröhnt hatten, wurden von anderen zielbewußten „Genossen“ nicht öffentlich im „Vorwärts“, sondern unter vier Augen zur Verantwortung gezogen. Aus der sozialdemokratischen Partei find sie aber deshalb nicht „hinausgefliegen“ denn als Rechtfertigung führten sie an, sie hätten nur die „Schlemmerlei“ der Bourgeois bei Drefsel aus eigener Anschauung und Erfahrung kennen lernen wollen, um desto wirksamer dagegen

auftreten zu können. Glaubt hat diese Ausrede natürlich Niemand, nur hat sich auch bei anderen „Genossen“ der Wunsch geregt, ebenfalls aus eigener Anschauung und Erfahrung die Schlemmerlei der Bourgeois bei Drefsel — es könnte auch bei Hüller oder Uhl sein — kennen zu lernen, bevor noch der Zukunftsstaat mit der allgemeinen Volkstüchtigkeit ins Leben tritt. Die sozialdemokratische Partei, die sich von den Arbeitergroßen nährt, ist ja reich genug, um noch einigen anderen „bedenklichen“ Genossen von der Parteilistung ein solches Bourgeois-Bergnügen zu gestatten. Was sagen die sozialdemokratischen Arbeiter im Lande dazu?

—* (Der „Fliegende Holländer“ auf dem Frischen Haff!) Unter dieser Spitzmarke erzählt die „Tägl. Rundsch.“: Am Montag besaßen sich auf dem Haff 14 Fischer in mehreren Booten. Um 2 Uhr Nachmittags war die Hitze, zumal fast gänzliche Windstille herrschte, so groß, daß der Horizont ringsum in einen Dunstkreis gehüllt war und zitternde weiße „Flämmchen“ auf den Holzthellen der Rähne spielten. Plötzlich stürzten die Fischer: in nicht weiter Entfernung, in der Luftlinie von Pillau, gewahrten sie in deutlichen Umrissen ein zmassiges großes Segelschiff in bloßer Takelage, während sich dahinter, aber in viel schwächeren Conturen, noch andere Fahrzeuge zeigten. Furcht und Entsetzen ergriff die Fischer, denn das plötzliche Auftauchen des Schiffes, von dem bisher nichts zu sehen gewesen, seine eigenthümliche Gestalt, seine segelleere Takelage ließen sie an ein Geistesgeschiff glauben. 2 alte Fischer erklärten den übrigen aber diese Erscheinung als eine Luftspiegelung, die jedenfalls von Pillauer Schiffen herrühre.

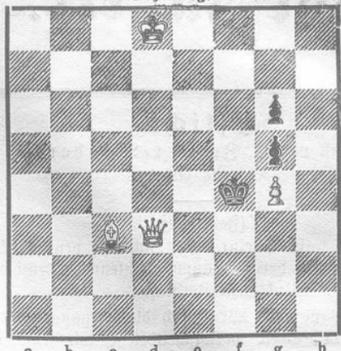
Litterarisches.

Gegen die Zahlenwuth, welche jetzt wieder im Wahlkampfe zu Gunsten der Militärabgabe aufgefaßt wird, gibt es kein heilsameres Mittel, als die Klarstellung der thatsächlichen Verhältnisse Central-Europas. Zu diesem Zwecke empfehlen wir unsern Lesern die Benutzung der im Beilage von Carl Flemming in Glogau erschienenen „Dislokationskarte des Deutschen Heeres und seiner Grenzgebirge“, herausgegeben von dem treusinnigen Reichstagsabgeordneten Dr. Hermann Müller-Glogau, welche auch dem Nichtfachmann klar und überzeugend erweist, wie wenig Grund zum Graulschrecken in der Heeresvertheilung selbst gegeben ist.

Problem Nr. 123.

Von W. M. Schinman in Grand-Rapids.

Schwarz.



Weiß.

Mat in 3 Zügen.

(4+3)

Preis-Räthsel.

Meine drei ersten ein Getränk genannt,
Meine drei nächsten als Preisler bekannt,
Füg' an der Reichen noch zwei,
So ist's ein Staat in der Thierl.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 135:
Dhruuf.

Es gingen 4 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Karl Fering.

Garantirt waschächte Sommerstoffe à 75 Pfg. bis Mk. 2.65 p. Mtr. in ca. 2800 verschiedenen neuesten Dessins und besten Qualitäten.
Buxkin, Kammgarne und Cheviots à Mk. 1.75 Pfg. per Meter, versehen jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private
Buxkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Neueste Musterauswahl franco in's Haus.

Verdingung.

Die Verfertigung von 5200 kg schmiedeeisernen Geländerketten soll am 29. Juni 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Geländerketten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Verft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 13. Juni 1893.

Kaiserliche Verft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1892 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche Impfung der 12jährigen, im Jahre 1881 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder, findet an den nachbenannten Tagen und zu den angegebenen Zeiten im „Rathmann'schen Gasthofe, Wallstraße 3, hant, und zwar: am

Montag, den 19. Juni d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

für die in den Monaten Januar, Februar und März 1892 geborenen Kinder und für die Restanten — bisher ohne Erfolg geimpften Kinder — aus den Vorjahren; am

Dienstag, den 20. Juni d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

für die in den Monaten April, Mai und Juni 1892 geborenen Kinder; am

Mittwoch, den 21. Juni d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

für die im Jahre 1881 geborenen (zwölfjährigen) Knaben des königl. Gymnasiums und der Mittelschule, um 2 1/2 Uhr Nachmittags für diejenigen Knaben der Volksschulen; am

Donnerstag, den 22. Juni d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

für die in den Monaten Juli, August und Sept. 1892 geborenen Kinder; am

Freitag, den 23. Juni d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

für die in den Monaten October, November und Dezember 1892 geborenen Kinder und am

Sonntag, den 24. Juni d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

für die im Jahre 1881 geborenen (12-jährigen) Mädchen der höheren Töchterschule und Mittelschule und Nachmittags um 2 1/2 Uhr für diejenigen Mädchen der Volksschulen.

Die betreffenden Eltern und Pflegeeltern werden hierdurch aufgefordert, für eine rechtzeitige Bestellung ihrer impfpflichtigen Kinder zu den genannten Terminen der öffentlichen unentgeltlichen Impfung bei Vermeidung der im § 14 des Reichs-impf-Gesetzes vom 8. April 1874 festgesetzten Strafen von 20 Mk. bezw. 50 Mk. oder Faust bis zu drei Tagen, Sorge zu tragen, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird oder aus einem gesetzlichen Grunde — ärztlich bezugter Gefahr für Gesundheit oder Leben — unterbleiben muß.

Die Schulvorstände werden ersucht, für pünktliche Klassenweise Bestellung der Schüler bezw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer Sorge zu tragen.

Um eine schnellere Erledigung des

Impfgeschäftes herbeizuführen und zum Zwecke des Namens-Aufrufes werden die Interessenten ersucht, bereits 1/4 Stunde vor der angelegten Zeit zu erscheinen.

Die Impfung erfolgt durch den kgl. Kreisphysikus, Herrn Dr. med. Platten, Wilhelmshaven, den 12. Juni 1893.

Der Hilfsbeamte
des königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.

Die städtischen Seebade-Anstalten für Frauen und Mädchen hinter dem Seedeiche westlich der Kronprinzenstraße und am Heppenser Fort werden am
Wittwoch, den 14. d. Mts.,
eröffnet.

Die Bestimmungen, nach welchen dieselben benutzt werden können, sind folgende:

1. Der Besuch und die Benutzung der städtischen Seebade-Anstalten für Frauen und Mädchen ist jeder anständigen Person über 8 Jahre gegen Bezahlung des festgesetzten Betrages für ein Einzelbad oder Abonnement gestattet.

Kinder unter 8 Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener die Badeanstalten betreten.

2. Die Badeanstalten sind während der Badesaison, deren Beginn und Schluß in jedem Jahre vom Magistrat bekannt gemacht werden wird, täglich zwischen Vormittags 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, und zwar diejenige hinter dem Seedeiche westlich der Kronprinzenstraße 1 1/2 Stunde vor und 1 1/2 Stunde nach Hochwasser und diejenige am Heppenser Fort 1 Stunde vor und 1 Stunde nach Hochwasser geöffnet.

3. Die Besucher der Anstalten, welche nicht abonniert sind, haben beim Eintritt in die Badeanstalt von der angestellten Wartefrau eine Badekarte zu lösen und dieselbe in die beim Eingange aufgehängte grüne Büchse zu werfen.

4. Jede über 7 Jahre alte Besucherin der Anstalt muß mit angemessener Badelleidung versehen sein oder solche von der Wartefrau gegen Erlegung des festgesetzten Miethspreises entnehmen.

5. Das Aus- und Ankleiden darf nur innerhalb der vorhandenen geschlossenen Zellen geschehen.

6. Von den vorhandenen Zellen können einige gegen Zahlung einer besonderen Vorbehaltgebühr monatweise oder für die ganze Badesaison gemietet werden.

Eine gemietete Zelle kann von mehreren Familien benutzt werden, doch wird Seitens der Badeverwaltung nur ein Schlüssel geliefert.

7. Denjenigen Besucherinnen, welche nicht eine besondere Zelle (sfr. 6) gemietet haben, steht frei, jede gerade leer stehende Zelle zum Aus- und Ankleiden zu benutzen.

8. Eine Badeselle darf von derselben Person nicht länger als 40 Minuten benutzt werden.

Jede nicht gemietete Zelle muß, falls sie nicht benutzt wird, geöffnet bleiben.

9. Die Verabreichung von Erfrischungen an Badegäste erfolgt durch die Wartefrau nach Maßgabe des ausgehängten Tarifs.

Andere Erfrischungen, als auf dem Tarif angeführt, dürfen nicht verabreicht, andere als die verzeichneten Preise nicht gefordert werden.

10. Jede Besucherin des Bades ist — was die Handhabung der Ordnung betrifft — verbunden, den Anordnungen der Wartefrau Folge zu leisten.

11. Etwalge Beschwerden sind in das bei der Wartefrau ausliegende Beschwerdebuch einzutragen.

12. Bis auf Weiteres wird gestattet, daß Knaben bis zum vollendeten 7. Lebensjahre die Badeanstalten gleichfalls benutzen dürfen, falls sie von Erwachsenen begleitet sind.

13. Gezahlt wird von Erwachsenen:

a. für einen Monat 3,00 M.

b. für die ganze Saison 5,00 "

c. für ein Einzelbad 0,50 "

(Vorstehende Preise ermäßigen sich für Kinder unter 14 Jahren um die Hälfte)

d. für Mieten einer festen Zelle pro Monat außer dem Abonnement 8,00 M.

e. für Darlehen eines Bade-Anzuges 0,15 M.

f. für Darlehen eines Badehemdes 0,10 M.

g. für Darlehen eines Handtuches 0,05 M.

Außerdem werden Abonnementskarten ausgegeben, welche zum Gebrauch von 12 Bädern berechtigen, zum Preise von 3,00 M.

Die Badesarten, von denen diejenigen für ein Einzelbad in den Badeanstalten, alle übrigen aber bei unserer Kämmerer-Kasse zu haben sind, haben für beide Badeanstalten Gültigkeit.

14. Die Wartefrau ist verpflichtet, das Trocknen des Badeszeuges zc. auf Wunsch der Besucherinnen zu übernehmen. Dieselbe erhält alsdann für diesen Dienst von den erwachsenen Badegästen pro Monat 1,00 M. von Kindern unter 14 Jahren pro Monat 0,50 M.

Wilhelmshaven, den 13. Juni 1893.

Der Magistrat.

Detken.

Sparkasse
der Stadt Wilhelmshaven.

Die Sparkasse hat Gelder auf Hypothek oder Wechsel zu verleihen. Anträge sind an den Vorsitzenden des Curatoriums Herrn Beigeordneten Rohse zu richten.

Bekanntmachung.
Die Handwerkerstelle in dem hiesigen Armen-Arbeitshause ist zum 1. October d. Js. wegen Kündigung des jetzigen Hausbooters zu besetzen.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre bißbezüglichen Offerten unter Anschluß von Zeugnissen über ihre bisherige Thätigkeit und Führung bis zum 15. Juli a. cr. bei dem Unterzeichneten, in dessen Bureau die näheren Bedingungen eingesehen werden können, einreichen.

Bant, den 14. Juni 1893.

Der Gemeindevorsteher.
Meeng.

2 Mann können Logis erhalten,
Maurer Rampen, Lonnbeck,
Schmidtstraße 9.

12,000 Mark

zur ersten Stelle auf ein Wohnhaus zum 1. Juli oder 1. August gesucht. Offert. u. H. Y. Z. an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten
zum 1. Juli cc. elegant, komfortabel eingerichteter, sehr freundlicher Wohn- und Schlafzimmern; ebent. mit do Salon zc.

Friedrichstraße 9.

Zu vermieten
wegen Bezugs des jetzigen Bewohners eine Wohnung, 3 Räume nebst Kammer, Keller und Gartenland zum 1. Juli oder später.

Uferstraße 6.

Zu vermieten
eine Wohnung, bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, Closet u Wasser incl., 220 M. Miethe pro anno.

Adolf Zimmermann,
Göckerstraße Nr. 9.

Zu vermieten
zum 1. August mehrere Wohnungen im Preise von 180, 330, 350, 450 Mark.

Th. Schmidt, Börsenstr. 24.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten im Gesamtpreise von 330 M. ist zum 1. August zu vermieten.

Nachfragen bei A. Vorrman.

Von einem Wirth
wird zum 1. November d. J. ein Gasthof, Restaurant oder Tanz-Etablissement zu kaufen oder pachten gesucht. Off. Offerten befördert die Exped. d. Blattes unter Y. 100.

Fortzugswegen zu verkaufen
1 Sopha, 1 Kleiderstund, 1 Küchens- und 1 großer und 1 kleiner Spiegel, 1 Garderobenschränker, Polster- u. Rohr- stühle, großer Ausziehtisch, kleiner Tisch und noch einiges mehr.

Rißel, Kurzestraße 11.

Billig zu verkaufen
Harmonium
(10 Register) von Burger, Bayreuth. Näheres bei Grahl, Göckerstr. 15

Zimmer- u. Tischlergesellen
finden Arbeit bei
D. Grahlmann, Schaar.

Selbstvermischtes Schwilch
der Männer Volk, kumliche
schlechte, halt aber nach 24jähriger
prakt. Erfahrg. Dr. Meusel, nicht approb.
Hr. Hamburg, Sellerstraße 27, 1. Aus-
wärtige brieflich.

Gesucht!
zum 1. November 8-9000 Mtr.
gegen sichere Hypothek.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) in geräumigen neuen Federn bei Gustav Ludwig, Ber. in S., Prinzenstr. 46. Preisliste folgen.

Ernst Böke's Restaurant.
Ausschank
von echtem Pilsener Bier
aus dem
Bürgerl. Brauhaus in Pilsen.

Metal- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Halte mein großes Lager von
Waschbälgen,
Eimern,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Zengrollen,

sowie alle Arten Böttcherverfahren zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell und billig ausgeführt.

A. Staub,
Böttchermester,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Hölzerne Abort-Lonnen, sowie
Lorffrentübel empfehle zu sehr
billigen Preisen.
D. D.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum
Wohle für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle jene, die durch früh-
zeitige Beirathung sich heilen lassen. Es ist
es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Zer-
streuung, Angstgefühl und Verarmungsgefüh-
len leidet, seine aufrichtige Bekehrung bis jähr-
lich Tausenden zur Gesundheit u. Kraft. Gegen
1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von Dr.
L. Ernst, Domspital, Wien, Eisenstr. 6.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Neuenburger Urwald.
Waldflechte.
Chaussee Bochnon-Neuenburg. Tele-
graphenstange 27/28.
Rich. Wöhrling.

Leichte
Herren-Sommer-
Jaquetts
in schwarz und farbig, elegant sitzend,
zu mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann.
Stellung erh. Jeder überallhin
umsonst. Fordere v. Postkarte Stellen-
Auswahl. Courier, Berlin-Westend 2.

Knaben-Anzüge!
Große Auswahl. — Haltbare Stoffe.
Gübliche Facon. Preise mäßig.

B. H. Bührmann.
!Eis!
Die Eisabgabe aus meinen an
der Friedrichs- u. Kaiserstraße belegenen
Eishäusern geschieht zu jeder Tageszeit.
Abonnenten erhalten Vorzugspresse.

G. A. Pilling.

Kinderwagen

— größtes Lager **Wilhelms-**
havens — bei
B. v. d. Ecken.

Nach Maß liefern einen tadellos sigen-
den achtblauen

Herren-Cheviot- Anzug,

reine Wolle, beste Qualität, für 30 M.
B. H. Bührmann.

Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit
An- und Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velociped
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen, Schuh- und
Stiefelwaaren usw. usw.

A. Jordan,

Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 22.

Kleider- u. Schürzen- Kattune,

Starke fädige weiche
nur die beste Qualität, 84 cm breit,
per Wtr. 35 Pfg.

B. H. Bührmann.

Apfelwein

crystal hell.

Wilh. Schlüter.

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pf. an
Glanz-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler, Sineburg.

Ge gründet 1872.

L. Jacob, Stuttgart

Musikinstrumentenfabrik.
Reellste und billigste Bezugs-
quelle für Musikinstrumente
aller Art als: Violinen,
Flöten, Pistons, Trom-
peten, Zithern, Gitarren,
Mandolinen, Sym-
phonions, Polyphons,
Aristons, Herophons, schweiz.
Spieldosen und Spielwerken u. s. w.

Specialität:
Grosse Auswahl von
Mund- & Zieh-
harmonikas
nur bester Qualität.
Verkauf auch einzelner Stücke
zu Fabrikpreisen.

Eigene Werkstätte für Anfertigung und Reparatur von Metall-Blas-instrumenten, Zithern und Streich-Instrumenten. Umtausch gestattet.

Wundervoll tönende **Accord-Zither** (Neuheit), ohne Lehrerin einer Stunde zu erlernen, M 16.— mit Schule. Illustr. Preisliste gratis.

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Mit-
fahrungen, Stimmen und Reparaturen
der Klaviere nimmt Herr Buch-
bindemeister **Joh. Faden**,
Roonstrasse 89, für mich entgegen.

Gustav Schulz,
Oldenburg,
Dsterstraße 3a.

Sommerfrische-Kaffeehaus, Varel.

Gartenrestaurant I. Ranges
im schönen Varel Holz belegen em-
fieht sein

Etablissement

zu lohnenden Ausflügen Touristen und
Bereinen angelegentlich.

C. Dörrier.

Das Pfandleih-Geschäft

von
J. H. Paulsen in Bant,
berl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.

Weshalb täglich leiden

wenn man für wenige Pfennige
hergestellt werden kann.

Allen schwachen Menschen
kann man nicht genug zu-
rathen, immer Prof. Ges-
siers patentirtes „Volta-
Kreuz“ zu tragen; es stärkt
die Nerven, erneuert das
Blut und ist in der ganzen Welt
als unvergleichliches Mittel gegen
folgende Krankheiten anerkannt:
**Sicht u. Rheumatismus,
Neuralgie, Nervenschwäche,
Erglafftheit, kalte Hände
und Füße, Hypochondrie,
Bleichsucht, Asthma, Läh-
mung, Krämpfe, Bettlägen,
Hautkrankheit, Hämorr-
hoiden, Taubheit u. Ohren-
schmerzen, Kopf- und Zahn-
schmerz u. s. w.**

Nachdem man geheilt ist,
soll man fortfahren, das
Kreuz zu tragen, um sich
gegen andere Krankheiten
zu schützen.
Seit 3 Wochen trage ich Prof.
Gesiers Volta-Kreuz. Vor
dieser Zeit habe ich schon viel an
Schwerhörigkeit, Ohren-
schmerzen, Blutandrang u. zu
leiden gehabt und bin nun davon
vollständig geheilt. Ich be-
scheine dieses aus freien Stücken
und aus Dankbarkeit, daß ich von
meinem Leiden geheilt bin.
Steinfeld b. Bentwisch,
11. März 1893.

Max Schander.
Da unserer Mutter das Volta-
Kreuz geholfen hat, so möchte
ich noch bitten, daß Sie möchten
so gut sein und noch 4 Volta-
Kreuze schicken.

Friedrich Stempka.
Stienkendorf b. Bergriede,
8. März 1893.

Die Kreuze, die ich schon ver-
schrieben habe, hatten bei allen
den Leuten schon so weit
geholfen. Darum danken Ihnen
die Leute recht herzlich.

Friedrich Stempka.
Stienkendorf b. Bergriede,
20. März 1893.

Das patentirte Volta-Kreuz
ist erhältlich à 1 M. 50 Pf.
in Wilhelmshaven bei Herrn
H. Renten, in Bant bei Herrn
C. Schmidt.

Jedes echte Kreuz
soll auf der Schachtel
„Patent“ gestempelt sein,
sonst ist es falsch.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille — Welt-
ausstellung Paris 1889.

Garantirt neue und staubfreie
Bettfedern das Pfund zu 60 Pf., M.
1,00, M. 1,25, M. 1,75.
Halbdannen das Pfund zu M. 1,60,
2,00, 2,25, 2,60, 3,00.
Keine Daunen das Pfund zu M. 2,50,
3,50 M. 4,25, 5,00
versendet unter Nachnahme zollfrei von 10
Pfund an

das **Bettfedern-Lager** von
Juchenheim & Co., Vlotho a. W.
Umtausch gestattet, bei 50 Pf. 5 pCt Rab.

CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher
+ Cacao +
in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben bei Herrn **Edw. Janssen**,
Schiffbau- und Maschinenbau-Geschäft,
Wilhelmshaven.

Sämmtliche medicin.
Gummiwaaren

J. Kantorowicz, Berlin N. 28
Arkonaplatz. Preisliste gratis.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.

Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche

ist mit **Webstoff** überzogen und in Folge dessen von Leinenwäsche
nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen
werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das
Waschlohn eines leinenen.

Vorräthig in Wilhelmshaven bei: **H. Scherff**, Roonstrasse 90, **A. Berlow**, Gökerstrasse 14, **Heinr. Hitzegrad**, Roonstrasse 102, **W. Brunstermann**, Marktstrasse 45, **Heinr. Hitzegrad**, Bant, **Hugo Poppe**, Handschuhfabr., Roonstrasse.

Luppy's Special - Behandlung.

Mein Buch, welches ich Jungen und
Ältern zu lesen nicht genug empfehlen
kann, ist ein bewährter Rathgeber für
alle, welche sich krank oder geschwächt
fühlen, die an **Folgen heimlicher
Krankheiten und Jugendfehlern,
Nervosität Herzklappen Syphilis**
u. deren Folgen u. leiden. Viele Tausende
sind dadurch aufgeklärt und von mi-
geheilt worden. (Eigene Methode nach
33jähriger Erfahrung).

Gegen Entsendung von 60 Pfg. in
Briefmarken zu beziehen (wird in Brief-
form verschlossen übersandt) von

Luppy, Hamburg,
Westpassage 14.



Bernhard Kirchoff, prakt. Zahnarzt,

Wilhelmshaven, Roonstrasse 108
Sprechstunden:
Morgens von 8—12 1/2
Nachmittags von 2—7,
Sonntags nur von 9—11 U. Vormittags.

Surmann's Java-Kaffee

nach bester Methode gebrannt
in Geschmack billiger als
anderer Kaffee

Vorräthig in 1/2 Pfd. Päckchen à 70
75, 80 u. 90 Pfg. Niederlagen in
allen besseren Geschäften.

Zur Gesundheitspflege!

Mit Rücksicht auf
die jetzige und be-
vorstehende Jahres-
zeit wird der regel-
mäßige Genuß: täg-
lich vor oder nach
Essen, sowie Abends
vor dem Schlafen-
gehen und nach
starkem Wein- oder
Biergenuß 1—2
Glas des berühmten

Lestomac

von
Dr. med.
**Schrömbgens,
prakt. Arzt,
Kaldentirchen,**
Rheinland.

19 Medaillen. Sowohl in der Familie
als auf Reisen viel-
fach ärztlicherseits empfohlen.
Zu haben in Wilhelmshaven bei den
Herren **Edw. Janssen, Gebr.
Wende, Heinrich Dirks, G.
Lutter**, Stadth. Neuhappens.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste und
Billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckeret des Tagesblattes.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße 1.

Wilhelmshöhe.

Große Tanz-Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein
Das Fährboot liegt zur Ueberfahrt bereit.

Surmann's Java-Melange

Feinster gebrannter Kaffee.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Vorräthig in 1/2-Pfd.-Päckchen, à 65, 70, 75, 80, 90, 100 u. 105 Pfg.
Zu haben in Wilhelmshaven in allen besseren Colonial- und
Delikatessen-Geschäften.

Erste Bremer Dampf-Kaffee-Brennerei Johs. Surmann in Bremen.

Flaschenbier

Empfehle
und
in Gebinden von 10 bis 100 Liter,
36 Flaschen 3 Mt.
Wiederverkäufers Rabatt.
H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Sexual-System
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

C. Gleich, Mechaniker, Roonstraße 3,

empfiehlt sich zur Anlage von elektrischen
**Klingelleitungen, Haus-Telephon,
Geldschrankversicherungen, Feuer-
meldern u. s. w.**

Reparaturen gut u. billig.

Reparatur-Werkstatt für Näh-
maschinen u. Fahrräder
Vertreter der Nähmaschinen- u. Fahr-
rad-Fabrik von Aug. Göricke, Bochum.

Lanolin

Toilette-
-Cream-
Lanolin
der Lanolin-Fabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut,
zur Reinigung
und Beseitigung
wunderbarstarker
Wunden und
Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung
guter Haut
besonders bei kleinen Kindern.

Zu haben in Bismarckstr. 40 Pfg., in Blech-
dosen à 20 und 10 Pfg. in den meisten Apo-
theken und Drogerien.

In Wilhelmshaven bei **Richard
Sehmann**, Bismarckstraße.

Das seit 22 Jahren bestehende große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg
vers. gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd.
neue Bettfedern 60 Pf., vorzügl. 120 Pf.,
Halbdannen 150 Pf., prima 180, 200 u.
250 Pf., Daunen n. 250 u. 300 Pf. p. Pfd.
Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 15% Rabatt.
Prima Zulettstoff, fertig genäht, zum
1-qtl. Bett nur 14 M., 2-qtl. 17 M.

Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei!
Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 Mt.
„ dunkles Lagerbräu 36 „ 3 „
Wiederverkäufers hohen Rabatt,
empfiehlt
H. Begemann.
Für S. M. Schiffe empfehle
portbier, wovon ich stets Lager halte.

Lager komplet fertiger Särge.

Th. Popken.

Bode & Troue, Hannover,

Fabr. feuer- u. diebesf. Pan-
zerthür. und Gewölbe 30jähr.
Special-Liefer. der Reichsb.,
Hannov. Bank, viele Königl.
Behörd., Kred.- und Vorkauf-
vereine, gr. Banth. d. Zu- u. Ausl.
Groß-Lager in allen Größen. Billige
Preise bei Garantie für vorzügl. Ausf.
Diebesf. Cassetten. Groß-Lager.
Preisverz. frei und ohne Kosten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, Zu den Folgen
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin in Leip-
zig**, Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
räthig in der Buchhandlung von
Böttmann & Gerriets Nachfolg.
in **Varel**.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager
von **P. Albers** in **Lübeck**
versendet zollfrei gegen Nachnahme
nicht unter 10 Pfd. garantirt gute
neue Bettfedern für 60 Pfg., vor-
zügliche Sorte M. 1,25, Halb-
dannen M. 1,50, prima M. 1,80,
extra prima M. 2,30, 2,50, vorzügl.
Daunen nur M. 2,50, hochfeine
M. 3,00 per Pfd. — Umtausch ge-
stattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.
Prima Bett-Zulettstoff, garantirt
federdicht, fertig genäht, complet 1 1/2-
schläfig M. 14, M. 17; 2schläfig
M. 17, M. 20.

Die Bild- und Steinhauerei
von
C. Hülskötter, Jever a. d. Schlachte
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Grabdenkmälern
in allen Steinarten
billiger wie jede Concurrenz.
Schrift in Marmor: Gold à Buchstabe 15 Pf., Schwarz à Buchst. 10 Pf.
Zeichnungen und Preise gratis und franco ohne Verbindlichkeit.
Preise franco Wilhelmshaven.

FLORA.
Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball
wozu ergebenst einladet
M. Weiske.

Café Arnoldt
(am Eingange von Heppens).
Zu kleinen Ausflügen halte mein Lokal den geehrten Familien und Vereinen in kommender Saison bestens empfohlen. Um dem Publikum entgegen zu kommen, habe sämtliche Preise erheblich ermäßigt und hoffe um so mehr einen gesteigerten Besuch erwarten zu dürfen, als ich nach wie vor die größte Sorgfalt auf tadellose Qualität sämtlicher Speisen und Getränke und auf höchstliche und beste Bedienung richten werde.
Ausser diversen anderen Bieren empfehle noch speziell das
hochfeine goldgelbe Lagerbier
der Otfriesischen Aktienbrauerei, wie solches auf der Kaiserl. Wurst eingeführt ist,
0,3 Ltr. zu 10 Pfg.,
sowie aus derselben Brauerei das so beliebte **Fürstenbräu** (bayerisch. Bier nach Münchener Art), 1/4 Ltr. 10 Pf.
Hochachtungsvoll
Jul. Witte, Oekonom.

Die
Leinen-, Drell-, Damast-
und
Wäsche-Fabrik
von
C. Raabe, Roonstr. 74
empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellosten und haltbaren **Oberhemden**, à Markt 3,50, 4,00, 5,00, sämtliche mit 4 fach feinen leinenen Einfäsen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpressen, sowie modernste u. klebsamste **Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemise's.**
Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 74.

Die
Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb
des
J. D. Borgstede, Elsfleth,
ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode
gebrannten Kaffees.
Nur feine reinschmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen.
Zu haben in Wilhelmshaven b. den Herren
Joh. Freese,
Bruno Müller,
Aug. Deltjen & C.
ferner in Neuheppens bei Herrn
V. Heites,
Carl Blandow,
F. W. Mengers,
Neubremen bei Herrn
L. Gerdes,
Marienfel " " D. B. Kah,
Bant " " S. Brestle,
" " H. Culing.

Eis!
Die Eisabgabe aus meinem an der Friedrichstraße belegenen Eishause geschieht von **6—8 Uhr Morgens** und **8 Uhr Abends**. In dringenden Fällen zu jeder Tageszeit. Abonnenten für die Saison erhalten Vorzugspreise.
B. Wilts.

Kinderwagen
in größter Auswahl billigst bei
Bernh. Dirks,
Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft
Fortan bin ich jeden **Sonnabend** von **Mittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr** in **Lüdener's Restaurant** beim **Goldberg** zu sprechen.
Höflich. Schwitters,
Feddeward n.

Lawn tennis-
Schuhe
für **Damen** und **Herren** in den neuesten Dessins vorräthig bei
J. G. Gehrels,
Roonstraße 95.

Bier-Niederlage
von
G. Endelmann,
Königsstraße Nr. 47.
Lagerbier à Ltr. 20 Pfg.
36 St. 3 Mk.
Kulmbacher à Ltr. 35 Pfg.
20 St. 3 Mk.
Garzer Königsbrunnen
Selterswasser, eignes Fabrikat.
Wiederverkäufere Rabatt!

Rosenblumen
alle Farben, in weiß, gelb, bis zum dunkelsten roth, jederzeit frisch geschnitten, à Stück 5 Pfg., bei Abnahme von 100 Stück 4 Mk., empfiehlt
G. Stephan,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Ostfriesenstr. 69, am Park.

Adolf Zimmermann,
Bier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfiehlt seine hochfeinen Biere, wie
Pschorr
von G. Pschorr, München,
Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchenerbräu,
Lagerbier
(Goldfarbe),
Exportbier
(hell und dunkel),
von G. & F. ten Dorrlat = Koolman.
Echte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterwasser, Eis etc.

Herrenstiefel
in Chevreau, Kalb- und Rind-
leder, spit und breit,
empfang und empfiehlt
J. G. Gehrels.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallfärgen,
sowie **Leichenbekleidung.**
H. D. Hayungs, berl. Gölterstr. 11.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Musik von der Kapelle des Kaiserl. 2. See-Bataillons.
Anfang 4 Uhr.
J. J. Janssen.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:
Große öffentl. Tanzmusik,
bei
stark besetztem Orchester
Anfang 4 Uhr.
W. Borsum.

Germania-Halle.
Heute Sonntag:
Große öffentliche
Tanzmusik.
Paul Vater, Neubremen.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.
Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Volksgarten Kopperhörn.
Heute, Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
bei voll besetztem Orchester, ausgeführt von der Kapelle der 2. Matr.-
Division,
wozu ergebenst einladet.
Entree frei.
E. Decker.
Für warmes und kaltes Abendbrod ist Sorge getragen. D. D.

Schützenhof Bant.
Heute Sonntag und Montag
Große Tanz-Musik
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.